BEITRAG ZUR KENNTNISS

DER

INDO-AUSTRALISCHEN LEPIDOPTERENFAUNA.

VON

J. RöBER in Dresden.

Um ethnographische Gegenstände für das königl. Museum für Völkerkunde zu Berlin zu sammeln hielten sich die Herren Adrian Jacobsen und Heinrich Kühn aus Dresden von Ende des Jahres 1887 an etwa ein Jahr lang in Niederländisch Indien auf. Nebenbei betrieben sie auch Schmetterlingsfang, und haben Schmetterlinge von den Inseln Ceram, Goram, Key, Timor Laut (Larat u. Sjera), Gross-Timor, Loeang, Letti, Wetter, Bonerate, Alor, Kisser, Flores und Tanah-Djampea an mich gelangen lassen.

Wie aus der folgenden Aufzählung der Arten ersichtlich, ist der Sammelerfolg zwar kein bedeutender, was darauf zurückzuführen ist, dass — wie schon erwähnt — das Schmetterlingssammeln nur als Nebenbeschäftigung betrieben werden konnte, welcher überdies noch beide Herren durch öftere Krankheit auf längere Zeit entzogen wurden, doch bietet er immerhin eine Anzahl neuer Arten und Formen. Plötzlich aufgetretene Krankheit verhinderte auch den Besuch der Aru-Inseln, zu welchem sich die genannten Herren bereits eingeschifft hatten. Namentlich Herr Jacobsen litt dermassen am Fieber, dass nur die schleunige Rückkehr ihn retten konnte.

Ueber Land und Leute der von den Herren Kühn und Jacobsen besuchten Inseln habe ich von den Reisenden leider keinerlei Mittheilungen erhalten. Ich muss mich daher auf die Angabe der geographischen Lage beschränken.

Ceram, die grösste Insel der Molukken, liegt zwischen dem 0 und 5ten Grade südlicher Breite und dem 145ten und 150ten Längen-Grade;

Goram liegt östlich von Ceram;

Key-Inseln liegen westlich von Neu-Guinea, nordwestlich von den Aru-Inseln, zwischen dem 5ten und 10ten Grade südlicher Breite;

Timor Laut, die grösste Insel der Tenimber-Gruppe, liegt südwestlich von den Aru-Inseln, östlich von Timor;

Flores, grosse Insel östlich von Java;

Timor (Gross-Timor) südöstlich von Flores;

Kisser (Kissa) }
Letti } nordöstlich von Gross-Timor;

Luang (Loeang) östlich von Gross-Timor;

Wetter (Wetta) }
Alor (Allor) } nördlich von Gross-Timor;

Tanah-Djampea (Dyampea) südlich von West-Celebes;

Bonerate (Bonerato) südöstlich von Tanah-Djampea;

(Maumerie ist eine kleine Ortschaft auf Flores).

Von den einzelnen Inseln habe ich erhalten:

von	Ceram	78	Arten	Rhopalocera,	21	Arten	Heterocera,
»	Goram	30	»	»	15	»	»
»	Maumerie	47	»	»	16	»	»
»	Key	41	»	»	20	»	»
»	Flores	41	»	»	4	»	»
»	Letti	23	»	»	4	»	»
»	Alor	16	»	»	—	»	»
»	Luang	4	»	»	—	»	»
»	Bonerate	14	»	»	2	»	»
»	Timor	18	»	»	—	»	»
»	Timor Laut	15	»	»	2	»	»
»	Kisser	26	»	»	1	»	»
»	Wetter	22	»	»	3	»	»
»	Tanah-Djampea	1	»	»	—	»	»

Es ist bekannt, dass speciell die Key-Inseln ganz eigenthümliche, an anderen Localitäten nur ganz einzeln vertretene, weisse Formen unter den Schmetterlingen besitzen, so die 3 *Euploea*-Arten *Hopfferi Eurypon* und *assimilata* und *Hypolymnas Bolina;* Euploen mit gleichmässig dunkler Grundfärbung sind von den Key-Inseln überhaupt nicht bekannt. Höchst interessant in Bezug auf die Färbung der genannten *Euploea*-Arten sind die Stücke von Goram, welche die Mittelstufe zwischen den Key- und den typischen Formen von anderen Localitäten einnehmen. Ich werde dies eingehender in der folgenden Einzelaufführung der Arten besprechen.

Im Folgenden bringe ich eine vollständige Liste der mir zugegangenen Lepidopteren-Arten als Beitrag über die geographische Verbreitung der indo-australischen Schmetterlinge, da sich für sehr viele Species neue Fundorte ergeben haben.

Bei denjenigen Arten, welche in Kirby's Catalog der Tagschmetterlinge stehen, habe ich die Litteratur-Nachweise weggelassen; ich habe es auch für unnöthig gehalten, bei den Heterocera die Litteratur auzuführen, da es sich lediglich um Arten handelt, welche in den der neueren Zeit angehörigen Arbeiten von P. C. T. Snellen und Dr. Pagenstecher, welche die Litteratur-Nachweise enthalten, besprochen worden sind.

RHOPALOCERA.

Papilionidae.

Ornithoptera Priamus L.

Key-Inseln. Beide Geschlechter differiren unter sich bedeutend in der Grösse; die Flügelspannung der Männchen beträgt 126—161 mm., die der Weibchen 124—180 mm. Die mir vorliegenden Weibchen sind fast sämmtlich gezogen, die Männchen alle gefangen. Die Key-Form dürfte am besten zur var. *Pegasus* Feld. gerechnet werden, wenn es nicht vorgezogen werden sollte, sie besonders zu benennen, da namentlich die Weibchen mit der von

Dr. C. Fickert in seiner Arbeit, «Ueber die Zeichnungsverhältnisse der Gattung *Ornithoptera*» — Jena 1889 — gegebenen Beschreibung von *Pegasus* nicht völlig übereinstimmen. In Th. Kirsch's «Beitrag zur Kenntniss der Lepidopteren-Fauna von Neu-Guinea» — Dresden 1876 — ist die Flügelunterseite der Weibchen nicht beschrieben; die Oberseite der Weibchen stimmt ungefähr mit Kirsch's Beschreibung. Ich halte es für nicht überflüssig, eine genaue Beschreibung des mit keiner bekannten Localform sich völlig deckenden *Priamus* von Keyzu geben.

Männchen: Vorderflügel mehr oder weniger gestreckt. Die grüne Färbung ziemlich hell, etwas lichter noch als bei var. *Arruana*, bei Betrachtung in sehr spitzem Winkel hellkupferig, dunkler als von *Arruana* erscheinend. Die Costalbinde breiter als bei *Arruana*, namentlich am Schlusse der Mittelzelle; die grüne Bestäubung der Mediana und ihrer Aeste sehr verschieden, bisweilen auf Atome zwischen den ersten beiden Aesten beschränkt, mitunter nicht nur ziemlich breit an der Mediana und ihren Aesten, sondern auch auf den Anfängen der Radialen und den Discocellularen, mit Ausnahme der mittlen und auch auf der Submediana auftretend. Die den «Sammetfleck» durchschneidenden Theile der Medianäste zeigen selbstverständlich die grüne Bestäubung nicht. Die hintere grüne Vorderflügel-Binde erstreckt sich von der Flügelbasis an, im Innenwinkel die grösste Breite zeigend, ununterbrochen bis in die Mitte des Feldes zwischen dem 2ten und 3ten Medianaste, geht weiter, nur von den Rippen und den Falten in der Mitte jedes Flügelfeldes schwach unterbrochen, bis an den letzten Subcostal-Ast, einige Atome noch darüber hinaus zeigend. Die Hinterflügel haben einen schmalen schwarzen Rand; der gelbe Fleck zwischen Costale und Subcostale von verschiedener Gestalt und Grösse, doch bei sämmtlichen vorliegenden Stücken vorhanden; am Aussenrande bis 4 schwarze Flecke, welche bei einem Stücke beinahe verschwinden, und zwar fehlt hier der hintere ganz und der vordere ist von der grünen Bestäubung fast ganz bedeckt; kaum bemerkbare gelbliche Fleckchen treten mitunter neben dem 3ten schwarzen Flecke auf. Unterseite: Die grüne Bestäubung in der Mittelzelle tritt

meist als keulenförmige Binde auf, welche die hintere Hälfte oder einen geringeren Theil der Mittelzelle beansprucht, und zeigt sich auch mitunter schwach an der Subcostale; bei einem Stücke reicht sie nicht bis zur Flügelbasis, bei einem anderen ist sie in der Mitte aufgelöst und bildet einen Strahl entlang der Mediana und einen nicht scharf begrenzten ovalen Fleck am hinteren Ende der Mittelzelle, welcher mit dem Wurzelstrahle durch grüne Atome verbunden ist. Die grüne Färbung ist in der Mittelzelle und zwischen Submediana und M2 bläulich, in den Strahlen im äusseren vorderen Theile und in den Randflecken gelblich. Zwischen den Submedianästen ist sie von sehr verschiedener Ausbreitung; die Aussenrandsflecke sind schmäler als bei *Arruana*.

Die Hinterflügel sind gelbgrün, bei seitlicher Betrachtung wie die äussern Vorderflügel-Flecke goldig glänzend, während die Färbung der inneren grünen Theile der Vorderflügel hierbei eher als stahlblau bezeichnet werden muss. Am Aussenrande stehen 6 grosse schwarze Flecke von meist herzförmiger Gestalt; der zweite ist immer der grösste, der fünfte der kleinste. In den beiden Feldern zwischen Subcostale und UR springt der schwarze Aussenrand zahnartig vor und ist bei einem Stücke mit dem 3ten schwarzen Flecke verbunden. Das Feld zwischen SM und M1 zeigt in der äusseren Hälfte auffällige gelbe Färbung.

Die W e i b c h e n haben schwarzbraune Grundfärbung und meist schneeweisse, dunkel bestreute Flecke der Vorderflügel. Die weisse Färbung tritt in der Mittelzelle in verschiedener Stärke auf und füllt sie oberseits bei einem Stücke zum allergrössten Theile aus. Die Gestalt und Anordnung der übrigen weissen Vorderflügel-Flecke ist der von Fickert von *Arruana* gegebenen (l. c. Taf. XX, fig. 4) ähnlich, doch trägt der Keilfleck zwischen den Radialen in der Mitte einen schwarzen Fleck oder er ist durch einen herzförmigen schwarzen Fleck vollständig getheilt. Die ersten beiden Flecke am Aussenrande der Hinterflügel haben ganz verschiedene, z. B. keil- oder herzförmige Gestalt, sind stets gelb und mehr oder weniger mit dunklen Schuppen bestreut. Die hellen Flecke der Hinterflügel gehen bis dicht an die Mittelzelle heran und sind stets

dunkler (gelblich oder mit grauer Beimischung) als die Vorderflügel-Flecke. Ein Stück zeigt auch einen weissen Fleck in der Mittelzelle. Der äussere Theil der hellen Flecke, von dem äusseren Ende der in ihnen liegenden mässig grossen schwarzen Flecke an, ist gelbbraun überschattet. Der schwarze Fleck zwischen den Radialen fliesst stets, der nächste (zwischen UR und M3) manchmal mit dem schwarzen Aussenrande zusammen. Unterseite: Die Grundfärbung heller als auf der Oberseite, die weissen Flecke wie oberseits, jedoch viel weniger schwarz bestäubt. Die ersten beiden Aussenrandsflecke und der äussere Theil der hellen (gelblichweissen) Flecke der Hinterflügel lebhaft gelb, die Form der Flecke wie oben. Der im Analfelde liegende schwarze Fleck ist oberseits weiss bestäubt. Neben den ersten beiden gelben Flecken — nach innen — zeigt sich in verschiedenem Grade gelbe oder weisse Bestäubung, welche mitunter die Gestalt eines länglichen Dreiecks annimmt, und mit der oberen Spitze den gelben Fleck erreicht, wodurch eine den in den hellen Flecken liegenden schwarzen Flecken homogene Fleckenbildung entsteht. Keine der von Dr. Fickert gegebenen Weibchen-Abbildungen zeigt eine ähnliche Bildung.

Sollte für die Key-Form ein besonderer Name gewünscht werden, so schlage ich vor, sie *Hecuba* zu benennen.

Eine ganz eigenthümliche Farbenvarietät bietet ein ♂, welches ganz besonders dunkelgrüne, bei spitzwinkeliger Betrachtung röthlichblaue Färbung zeigt, und so der *Orn. Urvilliana* nahe kommt. Dieser Fall beweist das Irrige der Ansicht Honrath's (*Berl. Ent. Zeitschr.* 1886) über die Entstehung der verschiedenen (grünen, blauen und gelben) Färbung der *Priamus*-Männchen, selbst wenn — was ja, wie nachgewiesen, nicht der Fall ist — Stoff-Farben hierbei in Frage kämen. Dass übrigens die chemische Beschaffenheit des Bodens und der Futterpflanze ohne Einfluss auf die durch Farb-Stoff hervorgebrachte Färbung sein kann, wird durch den bekannten Trichroismus bei *Heliconius Doris* bewiesen.

Dr. Fickert bestreitet ferner die Richtigkeit der Ansicht Honraths, dass «die Berechtigung, die verschiedenen Localformen der *Orn. Priamus* durch Namen zu bezeichnen, weit weniger durch

die Unterschiede bei den Männchen, als vielmehr durch die bei den Weibchen anerkannt werden muss». Hierin ist, wie ich meine, weit eher Herrn Honrath als Herrn Dr. Fickert Recht zu geben. Honraths Behauptung stützt sich auf die Prüfung zahlreicher Stücke der einzelnen *Priamus*-Formen, während Dr. Fickert die von ihm für die einzelnen Abarten angegebenen Charaktere meist von nur einem Stücke genommen zu haben scheint. So ist z. B das mir vorliegende ♂ von var. *Arruana* von dem von Dr. Fickert beschriebenen Stücke erheblich verschieden durch den Mangel der grünen Bestäubung der Submediana der Vorderflügel, durch das Vorhandensein von nur 3 schwarzen Flecken am Aussenrande der Hinterflügel-Oberseite, durch das Fehlen des schwarzen Flecks im Analwinkel auf der Unterseite der Hinterflügel, durch das vollständige Fehlen der goldgelben Flecke am Vorderrande der Hinterflügel, durch die ganz andere Gestalt der grünen Flecke zwischen den Subcostal-Aesten und der OR auf der Unterseite der Vorderflügel u. s. w. Unter der grossen Anzahl der von Ribbe und Kühn auf den Aru-Inseln gesammelten *Priamus*-Stücke war überhaupt die grösste Verschiedenheit, namentlich in Bezug auf die Zahl der schwarzen Flecke am Aussenrande der Hinterflügel-Oberseite vorhanden.

Ganz richtig sagt Dr. Fickert, dass das von Dr. Schatz als Charakter der Gattung *Ornithoptera* angegebene Grössenverhältniss der von den Subcostal-Aesten 4 und 5 gebildeten Gabel zu ihrem Stiele nur für *Priamus* und seine Localformen gelten könne, während dies für die Arten der *Pompeus*-Gruppe nicht characteristisch sei, diese vielmehr in der bedeutenderen Länge dieses Gabelstiels und in der Abzweigung des 3ten Subcostal-Astes am Zellende mit der Gattung *Papilio* Uebereinstimmung hätten. Da aber auch die viel näher dem *Priamus* als den gelben Ornithopteren verwandte *Orn. Victoriae*, nach der von Dr. Fickert gegebenen Rippenzeichnung, sich in der Stellung der Subcostal-Aeste 3, 4 und 5 von der in der *Pompeus*-Gruppe und *Papilio* durchaus nicht unterscheidet, so kann ich dem Vorschlage Dr. Fickerts, den Gattungsnamen *Ornithoptera* nur für *Priamus* mit Localformen, *Tithonus*, *Victoriae* und *Reginae* anzuwenden, nicht beistimmen,

umsoweniger, als dann der in seinem Ausseren den ebenbezeichneten Arten sehr fern stehende *Pap. Ascolius* (mit seinen Verwandten *Zagraeus* und *Bacchus?*), der Stellung des 3ten Subcostal-Astes wegen, zur Gattung *Ornithoptera* gerechnet werden müsste. *Brookeana* würde dann weder zu *Papilio*, noch zu *Ornithoptera* gerechnet werden können, da (nach den 2 mir vorliegenden Männchen) bei ihr SC3 mehr oder weniger weit vor dem Ende der Mittelzelle sich abzweigt, die aus Subcostale 4 und 5 gebildete Gabel jedoch den langen Stiel wie in der *Pompeus*-Gruppe und in *Papilio* zeigt. Wollte man durchaus nur die Stellung der letzten 3 Subcostal-Aeste als Gattungscharakter gelten lassen, so müsste auch *Eurycus* mit *Papilio* vereinigt werden. — (NB. Keines der mir von *Eur. Cressida* vorliegenden Stücke (6 Männchen, 3 Weibchen) zeigt die Abzweigung des 3ten Astes vor dem Zellende, wie dies Schatz (*Exot. Schmetterlinge*, Taf. 2) dargestellt hat, sondern bei 8 Exemplaren erfolgt die Abzweigung direct am Zellende, bei einem ♀ kurz danach). — Ich bin dafür, die Gattung *Ornithoptera* in dem von Boisduval angenommenen Umfange und mit der von Schatz bez. des *Zalmoxis* geschaffenen Erweiterung anzunehmen, da die ihr angehörigen Formen durch ihre unverkennbare äussere Gestalt sich ausreichend charakterisiren

Ornithoptera Helena L.

Ceram. — Ueber die, namentlich den Weibchen dieser Art eigene Variabilität hat C. Ribbe (*Iris* II, p. 207) berichtet. Die mir vorliegenden 4 Männchen differiren in der Flügelspannung von 131—156 mm., die 3 Weibchen von 154—166 mm.; in Betracht der bedeutenden Grösse dieser Thiere finde ich diese Differenzen nicht erheblich.

Ornithoptera Staudingeri Röb.

(*Entomol. Nachr.* XIV, p. 369).

Loeang. — Diese Art steht *Orn. Plato* Wall. von Gross-Timor am nächsten. Bei den Weibchen weist die gelbe Hinterflügelbinde

zwischen beiden Arten keinen nennenswerthen Unterschied auf, dagegen ist bei *Staudingeri* die Oberseite der Vorderflügel schwärzer (bei *Plato* mehr braun) und die weisse Umsäumung der Rippen auf der Unterseite mehr durchscheinend; die weisse Rippenumsäumung auf der Unterseite ist aber bei *Plato* viel breiter. Die Hauptunterschiede beider Arten bestehen in dem Mangel der rothen Behaarung an der Brust bei *Plato* und weiter in der Gestalt der Hinterflügel, welche bei *Plato* einen stark gewellten, bei *Staudingeri* aber einen beinahe glatten Aussenrand aufweisen. Ausser durch letztbezeichnete Eigenschaften unterscheiden sich die Weibchen sehr auffallend durch die Form der gelben Hinterflügelbinde, welche bei *Plato* bis nahe an den Aussenrand geht und vor demselben noch schwarze Flecke trägt. Doch zeigt sich auch bei den Weibchen von *Staudingeri* mehr oder weniger helle Umsäumung der Rippen im dunklen Aussenrande auf der Unterseite der Hinterflügel, was als rudimentäres Auftreten der bei *Plato*-♀ an dieser Stelle befindlichen gelben Färbung aufzufassen ist. — Dr. Staudinger besitzt diese Art ausser von Loeang noch von den Inseln Babber und Wetter.

Ornithoptera Riedeli Kirsch.

(*Proceed. Zool. Soc. London* 1885, p. 275, Pl. XIX, fig. 1 und 2).

Timor Laut. — Nur 3 Männchen erhalten, von denen nur 1 gut erhalten ist; letzteres hat nur 91 mm. Flügelspannung, während das von Kirsch abgebildete Stück eine solche von etwa 120 mm. besitzt. In dieser Abbildung ist die gelbe Färbung der Hinterflügel zu dunkel (allerdings dem im K. zoolog. Museum zu Dresden befindlichen, in der Färbung verdorbenen Original-Exemplare entsprechend) wiedergegeben. Dieses Gelb ist bei meinen frischen Stücken ganz licht, noch erheblich heller als bei (unverdorbenen) *Orn. Criton* Feld. Auch die weisse Umsäumung der Rippen auf der Oberseite der Vorderflügel tritt auf erwähnter Abbildung zu sehr hervor; sie ist in der That ganz unbedeutend.

Ornithoptera Iris Röb.

(*Entomolog. Nachr.* XIV, p. 369).

Letti. — Am nächsten mit *Orn. Haliphron* Boisd. verwandt, und verschieden von dieser durch den Mangel der rothen Behaarung an Hals und Brust sowie der gelben Bestäubung an der Unterseite des Hinterleibes, ferner durch die Form der gelben Hinterflügelbinde, welche beim ♂ nur bis zur Subcostale, beim Weibchen nur bis zur oberen Radiale geht und beim ♂ die Mittelzelle völlig frei lässt. Die Weibchen unterscheiden sich sehr auffällig durch die gelbe Hinterflügelbinde, da sie bei *Haliphron* weissgelblich gefärbt ist und die Hälfte des Raumes zwischen Mittelzelle und Aussenrand einnimmt und schwarze Flecke einschliesst, bei *Iris* dagegen dort, wo bei *Haliphron* die schwarzen Flecke beginnen, bereits aufhört und hellgoldgelbe Färbung besitzt. Die Männchen haben auch schwärzere Grundfärbung und unterseits geringere Rippenumsäumung als die Männchen von *Haliphron*. Bei den Weibchen tritt mitunter auf der Unterseite der Hinterflügel im dunklen Aussenrande eine ganz geringe helle Umsäumung der Rippen auf, welche als Vertreter der bei ähnlichen Arten an dieser Flügelstelle vorhandenen hellen oder gelben Färbung zu deuten ist und die Verwandtschaft mit den fraglichen Arten anzeigt.

Eines der beiden mir vorliegenden Männchen von *Orn. Haliphron* B., var. *Bauermanni* Röb. von Kabia hat eine Zeichnung, für deren Entstehung ich keine Erklärung finden kann. Es befindet sich nämlich auf der Rückseite der Hinterflügel im schwarzen Aussenrande zwischen den ersten beiden Medianästen ein nach innen offenes goldgelbes U, welches auf beiden Hinterflügeln ganz gleichmässig ausgebildet ist; am hinteren, also geschlossenen Ende, stösst es unmittelbar an den Aussenrand. Mit der in dem inneren Theile dieser Zelle befindlichen geringen goldgelben Bestäubung steht es nicht in Verbindung. Noch besonders merkwürdig wird diese U-Bildung dadurch, dass bei diesem Stücke die goldgelbe Bestäubung (welche wohl nichts weiter, als ein Ueberbleibsel der bei verwandten Arten diese Stelle einnehmenden goldgelben Grund-

färbung ist) auf diesem Felde in geringerem Masse auftritt, als bei dem anderen Stücke. Hätte diese U-Zeichnung die andere Form, wäre sie also nach aussen offen, so dürfte man sie als eine auf Atavismus basirende Bildung betrachten, welche als ein Rückschlag in die bei anderen Arten, z. B. in *Orn. Cerberus*, bis hart an den Aussenrand gehende goldgelbe Hinterflügel-Färbung aufzufassen sein würde.

Papilio Godmani n. sp.

(Mit Abbildung) [1]).

Alor. — Vorderflügel ober- und unterseits halbdurchsichtig, mit schwarzem Vorder- und Aussenrande, schwarzen, gering umsäumten Rippen und scharf begrenzten breiten schwarzen Zwischennervenstreifen. Hinterflügel geschwänzt, mit breitem sammetschwarzen Aussenrande, gleichfarbiger Flügelbasis und breiter, nach aussen gezackter weisslicher Mittelbinde, welche durch die schwarzen Rippen in 8 Felder getheilt wird; am Aussenrande grosse eckige (von der Unterseite durchschlagende) rothe, dunkel bestäubte Flecke Auf der Unterseite ist die helle Mittelbinde weisser und die rothen Randflecke sind scharf ausgeprägt; der zwischen M2 und M3 liegende Fleck verläuft mit der äusseren Ecke in den Schwanz und setzt sich durch beiderseitige rothe Umsäumung der Schwanzrippe fort. Hals und Stirn roth behaart, Hinterleib roth geringelt.

P. Godmani unterscheidet sich von dem ihm am nächsten stehenden *P. Iophon* Gray von Ceylon durch die Färbung der Vorderflügelbasis, welche bei letzterem schwarz, bei *Godmani* aber der Färbung des übrigen Flügeltheils gleich (halbdurchsichtig) ist. Die Flecke der Unterseite sind nicht wie bei *Iophon* blassrosa, sondern dunkelroth und nicht violett schillernd, sowie grösser; auch fehlt bei *Iophon* die rothe Umsäumung der Schwanzrippe.

Die Benennung der Art erfolgt zu Ehren des Herrn Fr. Duc. Godman in London.

---

[1]) Die zu diesem Aufsatze gehörigen Abbildungen erscheinen im nächsten Bande dieser Zeitschrift.

Papilio Liris Godt. und ab. **aberrans** Butl.

(*Proceed. Zool. Soc. London* 1883, p. 369).

Timor Laut. — Da sich *aberrans* von *Liris* nur durch die gelbe anstatt rothe Färbung der Randflecke und des hinteren unteren Theiles des Hinterleibes unterscheidet, und beide Formen zusammen vorkommen, so ist *aberrans* selbstverständlich nur als Aberration von *Liris* zu betrachten. Herr Butler scheint bei Beschreibung des *Pap. aberrans* nicht gewusst zu haben, dass *Liris* auch auf Timor Laut vorkommt.

Papilio Liris Godt. var. **senescens** m.

Kisser, Letti. — Diese Abart unterscheidet sich von *Liris* (und *aberrans*) oberseits durch schmälere und undeutliche (verschwommene) Mittelbinde der Vorder- und Hinterflügel. Nach der Färbung des Hinterleibes, des Halses, der Stirn und der Randflecke auf der Unterseite gehören die Stücke von Kisser zu *Liris* (*senescens*, *Liris* m.), die Stücke von Letti zu *aberrans* (*senescens*, *aberrans* m.), doch sind bei beiden Formen die Randflecke dunkel bestäubt und daher unscheinbarer als bei der Stammform.

Papilio Polydorus L.

Key, Ceram. — Die Key-Exemplare sind von den Ceram-Stücken wenig verschieden, die Grundfärbung und das Roth der Flecke auf der Unterseite sind etwas dunkler und die ersten beiden Medianäste der Hinterflügel, soweit sie das weisse Feld durchschneiden, roth bestäubt. Ein mir vorliegendes ♂ von *Leodamas* Wall. von den Aru-Inseln unterscheidet sich nur durch den eingebogenen Aussenrand der Vorderflügel, kommt hierin jedoch den Männchen von Key sehr nahe.

Papilio Polytes L.

Bonerate, Gross-Timor, Flores, Kisser, Letti. — Ich besitze kein genügendes Material, um über die mir sehr zweifelhafte

Berechtigung der aufgestellten Localformen (incl. *Alphenor*, *Nicanor* und *Theseus*) sprechen zu können. Für die wohl überall mit vorkommende männerähnliche ♀-Form, welche ich von Kisser und Maumerie erhalten habe, schlage ich den Namen (ab.) *virilis* vor.

Papilio cinereomaculatus Goeze.

Ceram. — Auf die Variabilität dieser Art hat schon Dr. Pagenstecher (*Lepid.-Fauna von Amboina* p. 55) hingewiesen. Meine Stücke zeigen keine auffälligen Grössendifferenzen.

Papilio Beccarii Oberth.

Key. — 3 Männchen von 84, 98 und 101 mm., 2 Weibchen von 106 und 109 mm. Flügelspannweite. *Beccarii* ist von *cinereomaculatus* durch so viele Unterschiede in der Form der weissen Binde auf der Oberseite der Hinterflügel, der Bildung der weissen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel, der hellen Beschuppung in der Aussenhälfte der Vorderflügel-Unterseite und auch in der Form der Flügel getrennt, dass beide Formen am besten als zwei besondere Arten betrachtet werden. Namentlich die Entwicklung der rothbraunen Aussenrandsflecke auf der Unterseite der Hinterflügel ohne das gleichzeitige Auftreten der bei *cinereomaculatus* stets vorhandenen weissen Flecke neben denselben zwischen Costale und M3 bez. UR ist sehr auffallend. Ein *Beccarii*-♀ zeigt ausser dem sonst oberseits nur angedeuteten rothgelben Analflecke noch einen halbmondförmigen gleichgefärbten Fleck zwischen den ersten beiden Medianästen und in den 2 folgenden Randzellen Rudimente solcher.

Papilio Ormenus Guér.

Key, Goram. — Die weisse Apical-Fleckenbinde der Vorderflügel ist bei den Key-Männchen gering entwickelt; sie besteht ober- und unterseits nur aus hakenförmigen, schwarzbestreuten Flecken; bei dem einzigen mir vorliegenden Goram-♀ ist sie mehr entwickelt. In der Bildung der weissen Hinterflügel-Binde zeigen die 3

Key-Männchen weder unter sich, noch gegen das Goram-Stück Unterschiede. Bei den Key-Männchen, von denen eines den rothen Analfleck der Hinterflügel auch auf der Oberseite zeigt, treten auch auf der Unterseite rothe Randflecke, und zwar zuerst ein solcher unterhalb des Analflecks zwischen den beiden ersten Medianästen auf. Bei dem einzigen ♀ von Key erstreckt sich die weisse Färbung auf den Hinterflügeln nur auf das äussere Drittel der Mittelzelle und auf das reichliche Drittel der Felder zwischen M1 und OR, auf einen grösseren Fleck in der Zelle zwischen OR und SC und auf einen rostbraun bestäubten Wisch an der inneren Seite von M1. Die rothen Randflecke auf den Hinterflügeln sind sehr entwickelt.

Papilio inopinatus Butl.

(*Proceed. Zool. Soc. London* 1883, p. 370).

Timor Laut. — Ein ♂. Diese Form kann wegen der bedeutenden Entwicklung der weissen Vorderflügel-Binde und der im Gegensatze damit stehenden geringeren Ausbildung der Hinterflügel-Binde, sowie der schwanzartigen Verlängerung der Hinterflügel an M3 wohl als eigene Art betrachtet werden.

Papilio Ulysses L.

Ceram. — Ein ♂ von 119 mm. Flügelspannweite.

Papilio Peranthus Fabr.

Bonerate. — Ein ♂ von 79 mm. Flügelspannweite. Gegen ein mir zum Vergleiche vorliegendes ♂ von Java zeigt es bedeutendere grüne Bestäubung des äusseren Theiles der Vorderflügel, welche am Vorderende am breitesten, in Form eines Keiles bis zum 1. Medianaste reicht. Sollte *Peranthus* auf Bonerate (oder auch an anderen Localitäten) in der beschriebenen Form constant sein, so dürfte diese wohl zu benennen sein, und schlage ich für sie den Namen *fulgens* vor.

Papilio Deiphobus L.

Key. — Zwei Männchen, von denen das eine der Abbildung Espers (*Exot. Schmetterlinge* Tab. IV) ganz entspricht, das andere wohl in der Zeichnung gleicht, aber durch die blassgelbe, anstatt rothe Färbung der Rand- und Wurzelflecke auf der Unterseite der Hinterflügel und des Basalstrahls auf der Unterseite der Vorderflügel abweicht. Da diese Form auf Key nicht selten zu sein scheint, so schlage ich vor, sie aberr. *Hypoxanthos* zu nennen.

Papilio Oenomaus Godt.

Wetter. — Ein sehr schlecht erhaltenes ♀.

Papilio Sarpedon L. var. **Anthedon** Feld.

Ceram. — Ein ♂, welches von Staudinger's Abbildung (*Exot. Schmetterl.* Taf. 6) ziemlich abweicht. Die Mittelbinde ist bei meinem Stücke nicht so blau, die rothen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel sind nicht so gross, die grünen hakenförmigen Randflecke auf der Ober- und Unterseite der Hinterflügel jedoch grösser, als auf der citirten Abbildung.

Papilio Eurypylus L.

Ceram. — 2 Männchen, 1 ♀, letzteres ober- und unterseits mit gelben statt grünen Flecken. Diese Form könnte ab. *Crocospilos* benannt werden.

Papilio Aegistus L.

Ceram. — 3 Männchen von 59—72 mm. Flügelspannweite.

Papilio Agamemnon L.

Ceram, Goram, Bonerate. — Die vorliegenden Stücke aus diesen 3 Localitäten zeigen in der Schwanzbildung ganz unbedeutende Unterschiede; die Schwänze sind eben so lang wie bei einem mir vorliegenden ♀ von Java und 1 ♀ von Celebes, bedeutend grösser als bei einem ♀ von den Aru-Inseln und einem ♂ von Celebes.

Die von Felder für die var. *Plisthenes* angegebenen Charaktere sind sehr vag.

Papilio Codrus Cr.

Ceram. — Ein ♀ von 85 mm. Flügelspannweite.

Papilio Erithonius Cr.

Flores, Alor. — In grosser Anzahl. Die var. *Sthenelus* Mac Leay ist nicht aufrecht zu erhalten, da, wie schon Semper (*Beitrag zur Rhopaloceren-Fauna von Australien* p. 42) constatirt hat, die für diese Form angegebenen Unterschiede durchaus nicht constant sind.

Eurycus Cressida Fabr.

Letti, Kisser, Alor. — In grösserer Anzahl. Die Männchen von 79—97, die Weibchen von 80—92 mm. Flügelspannweite. Die Weibchen zeigen durchaus nicht die grell-weissen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel, wie sie bei Staudinger (*Exot. Schmetterlinge* Taf. 14) dargestellt sind, dagegen sind die hellen Flecke im Aussenrande der Hinterflügel-Unterseite röthlichweiss und die Saumflecke haben stets regelmässige halbmondförmige Gestalt.

PIERIDAE.

Pieris Temena Hew.

Flores. Es ist dies bez. der Färbung der Unterseite wohl die schönste der bekannten *Pieris*-Arten. Die wohl noch nicht beschriebenen Weibchen sind nur unbedeutend kleiner als die Männchen, oberseits schwarzbraun mit einer weissen Subapicalfleckenbinde, 3 grösseren und 2 ganz kleinen weissen Aussenrandsflecken und hellen Wischen am basalen Theile des Costalrandes, in der Mittelzelle und den zwischen M2 und dem Innenrande gelegenen Feldern. Die Oberseite der Hinterflügel ist entsprechend gezeichnet und gefärbt, doch scheint die rothe und orangegelbe Zeichnung der Unterseite mehr oder weniger durch. In der Zeichnung und Färbung der Unterseite sind die Geschlechter kaum verschieden.

Pieris Oberthüri n. sp.

(Mit Abbildung).

Flores. — Männchen von 41—50, Weibchen von 41—48 mm. Flügelspannweite. Die Männchen sind ganz gleich, nur der weisse Fleck unterseits zwischen dem 2ten und 3ten Subcostal-Aste am Ende der Mittelzelle ist bei dem einen Stücke gelb überflogen. Weibchen liegen in 2 in Grösse und Färbung sehr verschiedenen Stücken vor. *Pieris Oberthüri* ist möglicherweise nur Localform der weitverbreiteten *Aspasia*, doch von dieser und ihren bekannten Formen so verschieden, dass sie ebensogut als eigene Art betrachtet werden kann. In der Zeichnung der Unterseite ist zwischen beiden nur wenig Unterschied; in den Vorderflügeln ist bei *Oberthüri* die weisse Färbung durch das Schwarz mehr zurückgedrängt und auch auf dem Hinterflügel tritt die dunkle Färbung mehr hervor durch breite Umrandung der OR und des 3ten Medianastes. Das Gelb der Hinterflügel ist von dem der mir vorliegenden *Aspasia*-Männchen aus Ceram nicht verschieden, bei dem einen *Oberthüri*-♀ ist es dunkler, als bei den Ceram-Weibchen, mehr orange, bei dem anderen schmutzig überflogen. Bei den Männchen ist die Oberseite rein weiss; es zeigt sich die bei *Aspasia* vorhandene schwarze Randzeichnung, doch fehlt alle sonstige schwarze Zeichnung mit Ausnahme der ganz geringen schwarzen Aderbeschuppung. Im Gegensatze hierzu haben die Hinterflügel einen mindestens dreimal so breiten schwarzen Rand als *Aspasia*. Der vordere Theil der Hinterflügel ist weiss wie die Vorderflügel, der hintere Theil, von M2 an entlang der Mediana, orangegelb wie bei *Aspasia* von Ceram, doch zeigt der Innenrand, im Gegensatze zu den Ceram-Stücken, keine hellere Färbung.

Die *Oberthüri*-Weibchen zeigen noch mehr dunkle Zeichnung auf den Vorderflügeln als die *Aspasia*-Weibchen, doch fehlt ihnen die dunkle Binde entlang des Innenrandes. Der dunkle Aussenrand der Hinterflügel ist gleichfalls bedeutend breiter als bei *Aspasia* und trägt mehrere helle (gelbliche) Flecke. Die gelbe Färbung ist

mehr in den Innenwinkel gedrängt und heller (fast schwefelgelb) als beim ♂; bei dem kleineren ♀ ist sie fast geschwunden.

Pieris Aspasia Stoll.

Ceram. — Einige schöne Stücke in beiden Geschlechtern. Das von Kirsch (*Beitr z. Lepid.-Fauna v. Neu-Guinea*) erwähnte Fehlen des gelben Flecks in der schwarzen Umrandung auf der Unterseite der Hinterflügel (zwischen UR und M2) trifft auf ein mir vorliegendes ♂ von Batjan (var. *Emma* Voll.) fast zu. Wie schon C. Ribbe (*Iris*, II, p. 215) sagt, giebt es kaum stichhaltige Unterschiede zwischen *Aspasia* und var. *Emma*. Auf Amboina ist *Aspasia* nach Pagenstecher (*Lepid.-Fauna von Amboina*, p. 51) von Holz nicht gefunden, auch Snellen van Vollenhoven von daher nicht bekannt, sowie von Ribbe (l. c.) nicht erbeutet worden. Dennoch wird die Angabe Kirby's in seinem *Catalogue of Diurn. Lepid.* über das Vorkommen dieser Art in Amboina richtig sein, da kein Grund bekannt ist, der das Vorkommen dieser weitverbreiteten Art auf Amboina ausschliesst.

Pieris Synchroma n. sp.

(Mit Abbildung).

Flores, Alor. — Diese Art liegt mir in grösserer Anzahl und in beiden Geschlechtern vor. Die Beschreibung gebe ich nach 10 gut erhaltenen Stücken (5 Männchen und 5 Weibchen), die unter sich gering in der Zahl der hellen Vorderflügel-Apical-Flecke, nach den Fundstellen jedoch gar nicht variiren.

Männchen von 45—49 mm., Weibchen von 44—48 mm. Flügelspannweite. Ich vergleiche *Synchroma* mit einem mir vorliegenden ♂ von *P. Rachel* Boisd. aus « Neu-Guinea », mit welcher Art sie entschieden mehr verwandt, vielleicht auch nur Localform dieser ist. Dieses *Rachel*-♂ hat 52 mm. Flügelspannweite, von welchem sich die *Synchroma*-Männchen oberseits trotz ihrer geringeren Grösse durch breitere schwarze Umrandung der Vorder- und Hinterflügel und durch reineres Weiss der innern Flügeltheile unterscheiden. Die Weibchen haben

oberseits noch breitere schwarzbraune Färbung, die auf den Vorderflügeln mehr als die Hälfte der ganzen Flügel einnimmt. Der basale Flügeltheil ist schmutzig weiss oder gelblich. Unterseits ist die dunkle Umrandung bei den Weibchen genau so breit wie oberseits, bei den Männchen aber auch genau so ausgedehrt wie bei den Weibchen. Die Vorderflügel sind in beiden Geschlechtern in der Hauptsache schwarzbraun; die Mittelzelle ist schwefelgelb bis grünlich mit weisslicher Beimischung am Schlusse, an den Seiten schwarzbraun eingefasst. Der Innenrand zeigt weisse, mit schwarzen Atomen besäete Färbung, welche sich, an Umfang immer abnehmend, bis zu wenigen zwischen UR und M3 gelegenen Atomen fortsetzt. Der basale Theil der Hinterflügel ist bei den Männchen lebhaft gelb, bei den Weibchen ochergelb. Die Apicalflecke der Vorderflügel variiren in der Anzahl zwischen 1 und 3 und sind unten stets gelb, oberseits bei den Männchen stets weiss, bei den Weibchen weiss oder gelb gefärbt.

Pieris Pitys Godt.

Key, Letti, Wetter, Kisser. — Die Art liegt mir in 2 ganz auffälligen Grössenformen vor: 4 Stücke (2 Männchen, 2 Weibhen) von Key 46—50 mm, 6 Stücke (4 Männchen, 2 Weibchen) von Letti, Wetter und Kisser von 35—41 mm., sowie ein Key-♂ von 41 mm. Flügelspannweite. Die Stücke von Letti, Wetter und Kisser zeichnen sich auch noch durch breiteren schwarzen Rand, besonders der Hinterflügel, und durch grössere Ausdehnung der hellgelben Färbung auf der Unterseite der Vorderflügel aus. Ich bezeichne sie als var. *pygmaea*.

Pieris Java Sparrm.

Flores, Kisser, Timor. — Diese schöne, weitverbreitete Art liegt mir in zahlreichen Exemplaren vor, die unter sich in der gelben oder mehr weissen Färbung der Randflecke auf der Unterseite der Hinterflügel und in der Ausbreitung des schwarzen Aussenrandes auf der Oberseite variiren; bei einigen Stücken wird letzterer

von der weissen Färbung der innern Flügeltheile bis über den Schluss der Mittelzelle hinausgedrängt, in welchen Fällen ein schwarzer Fleck am hellen Schlusse vorhanden ist. Ein ♂ von Maumerie zeigt die helle Färbung der inneren Flügeltheile in verdunkelter Form wie regulärer Weise die Weibchen, doch noch weit mehr reduzirt als diese; unterseits ist die gelbe Färbung an der Basis der Vorderflügel zurückgedrängt, auf den Hinterflügeln ist sie etwas verkürzt und die gelben Randflecke sind nur zum Theile durch gelbliche Atome angedeutet.

P. Teutonia F. und *Peristhene* B. sind doch wohl nur Localformen von *P. Java.*

Delias Timorensis Boisd.

Timor Laut. — Nur ein sehr schön erhaltenes ♂ dieser prächtigen Art ist mir zugekommen. Butler's Abbildung der Unterseite (*Proceed. Zool. Soc. London* 1883, Pl. XXXVIII fig. 6) ist gut, nur sind die rothen Randflecke zu dunkel (bei meinem Stücke auch etwas grösser) und das Gelb an der Flügelbasis zu fahl wiedergegeben.

Delias Caeneus L.

Ceram. — Nur wenige, leidlich erhaltene Stücke. Ein nicht gerade sehr abgeflogenes ♀ zeigt auf der Unterseite der Hinterflügel gelbe statt rother Streifen im Aussenrande, überhaupt kein Roth. Diese Form scheint sehr selten zu sein, da sie unter der grossen Anzahl, die C. Ribbe auf Ceram sammelte, nicht mit vorkam. Ich schlage für diese Aberration den Namen *Hypoxanthe* vor.

Delias Duris Hew.

Ceram. — Wenige leidlich erhaltene Männchen. Die schöne Art scheint wirklich nur auf Ceram beschränkt zu sein.

Delias Isse Cr.

Ceram. — Einige Stücke in beiden Geschlechtern erhalten.

Delias Dorimene Cr.

Ceram. — Nur wenige nicht gut erhaltene Stücke.

Tachyris Lyncida Cr.

Flores, Key. — Von letzterer Localität nur 1 ♀, welches jedoch den anderen völlig gleicht. Der dunkle Aussenrand auf der Unterseite der Flügel, durch dessen geringe Entwicklung sich die Celebes-Form (var. *Lycaste* Feld.) unterscheidet, ist überhaupt sehr variabel. Einen sonderbaren Contrast zu den sonst sehr hell gefärbten Weibchen von Celebes bildet die gleichmässig dunkle Färbung eines mir vorliegenden Stückes aus Ost-Celebes (Gorontalo); nur durch geringe gelbliche Bestäubung in der Mitte der Vorder- und Hinterflügel und in der Nähe des Analwinkels der Hinterflügel wird die Einfarbigkeit unterbrochen; auch unterseits ist dieses Stück bedeutend dunkler.

Tachyris Ada Cr.

Ceram, Key. — Wenige leidlich erhaltene Stücke von Ceram (in beiden Geschlechtern); von Key nur ein beschädigtes ♂ (var. *Clavis* Wall. ?), welches sich sonst von den Ceram-Stücken nicht unterscheidet.

Tachyris Agave Feld.

Ceram. — Ein ♀, welches wohl zu *Agave* gehören wird. Von einem mir vorliegendes ♀ der var. *Zoë* Voll. von Batjan unterscheidet es sich oberseits durch geringere dunkle Bestäubung an der Basis der Hinterflügel, unterseits durch gelbere Färbung des Basaltheils der Hinterflügel und der Apicalflecke der Vorderflügel, sowie durch eintönig schwarzbraunen Aussenrand der Hinterflügel.

Tachyris Adelpha n. sp.

Alor. — Ein ♂ von 46 mm. Flügelspannweite, also ungefähr so gross wie *T. Liberia* Cr., doch nicht so spitzflügelig wie diese, sondern in Flügelgestalt und Färbung der Oberseite der *T. Celestina*

Boisd. sehr ähnlich, aber eben bedeutend kleiner als diese. Von dem schwarzen Aussenrande der Hinterflügel sind nur geringe Ueberbleibsel am vorderen Theile vorhanden: auch auf den Vorderflügeln ist die schwarze Aussenrandszeichnung geringer entwickelt, namentlich sind von den subapicalen Flecken nur Spuren vorhanden. Die Unterseite der Vorderflügel ist grauer als bei *Celestina*, die Mittelzelle ist schwach grünlich-gelb, der Apicaltheil rauchig überflogen, die submarginale dunkle Binde ist sehr undeutlich, kaum bemerkbar.

Mit *Mata* Kheil von Nias ist diese Form nicht identisch.

Es ist möglich, dass die nachstehend bei *T. Paula* beschriebene ♀-Form zu *Adelpha* gehört, doch wäre es falsch, diese aus anderer Localität (Wetter) erhaltene Form ohne Weiteres. hierher zu ziehen, da eben auch nichts gegen ihre Zusammengehörigkeit mit dem von derselben Localität stammenden ♂ von *Paula* spricht.

Tachyris Albina Boisd.

Flores, Kisser, Wetter, Letti. — Die Stücke von diesen Localitäten sind nicht wesentlich kleiner als die mir vorliegenden Stücke von Ceram und Celebes. Ein ♀ von Wetter hat oben und unten gelbe Grundfärbung. Ich bezeichne diese jedenfalls auch an anderen Orten vorkommende ♀-Form, welche dem bei anderen *Tachyris*-Arten (z. B. *Domitia*, *Zarinda* (♀ = *Fatime* Voll. = weisse Form, *Phestus* Westw. [*Trans. Ent. Soc. London* 1888, p. 469, pl. XII, fig. 2] = gelbe Form) vorkommenden Polymorphismus der Weibchen entspricht, als ab. *flava*.

Tachyris Placidia Stoll.

Ceram. — Nur wenige leidlich erhaltene Stücke.

Tachyris Paula n. sp.

(Mit Abbildung).

Wetter. — Diese Art liegt mir in 3 Stücken (1 ♂, 2 Weibchen) vor. Das Männchen: 39 mm., die Weibchen: 42 und 44 mm. Flügel-

spannweite. Das ♂ ist oberseits weiss mit schwarzer Vorderflügel-Spitze und schmalem, bis M1 reichenden schwarzen Aussenrande, welcher an den Rippenenden kleine Dreiecke bildet. Vorderrand, namentlich im basalen Theile, schwach schwarz beschuppt, Hinterflügel ohne dunklen Aussenrand, Unterseite der Hinterflügel und Vorderflügel-Spitze hellochergelb, der übrige Theil der Vorderflügel weiss, im basalen Theile der Mittelzelle schwefelgelb überflogen. Ganz schmaler, linienartiger Saum am Vorder- und Aussenrande der Vorderflügel.

Die Weibchen sind, abgesehen von der Grösse, dem vorstehend beschriebenen *Agave*-♀ sehr ähnlich, doch fehlt oberseits die dunkle Bestäubung an der Basis der Flügel; im dunklen Aussenrande befindet sich eine scharf begrenzte Ausbuchtung und der schwarze Aussenrand der Vorderflügel ist an M2 nicht scharf abgesetzt. Unterseits ist die Färbung mit dem fraglichen *Agave*-♀ gleich, aber die Subapicalflecke der Vorderflügel sind weiss, der schwarze Aussentheil geht bis an die Mittelzelle heran und zeigt im Uebrigen dieselbe Form wie oberseits; der dunkle Aussenrand der Hinterflügel reicht nicht so weit an die Mittelzelle wie bei *Agave*. — Vergleiche übrigens die Bemerkung über diese Weibchen bei *T. Adelpha*.

Der Färbung der Unterseite des ♂ nach würde *Paula* in die Nähe von *Panda* zu setzen sein; die Weibchen letzterer Art kenne ich nicht.

Elodina Egnatia Godt.

Ceram. — Drei Stücke von 40—42 mm. Flügelspannweite. Diese Art scheint selten zu sein, da sie C. Ribbe nicht mit erbeutet hat

Pontia Xiphia Fabr.

Flores, Bonerate, Wetter, Kisser, Timor, Timor Laut. — In grosser Anzahl. Flügelspannweite von 31—46 mm. differirend. Die 5 Stücke von Timor Laut machen wegen ihrer gleichmässigen Grösse (ca 33 mm.), der ganz dunklen Färbung der Vorderflügel-

Spitze und des Subapical-Fleckes, welcher ziemlich scharf mit M2 abscheidet, sowie eines feinen schwarzen Saumes der Vorder- und Hinterflügel einen ganz eigenartigen Eindruck. Gleichwohl ist diese Form von *Xiphia* kaum specifisch verschieden.

Eurema Venata Moore.

Timor, Kisser, Letti. — Von jeder Localität liegt mir ein ♂ vor, die sich von 2 in meiner Sammlung befindlichen Männchen vom Himalaya nur durch geringeres Auftreten der schwarzen Bestäubung an der Flügelbasis und am Innenrande der Hinterflügel unterscheiden.

Eurema Hecabe L.

Flores, Alor, Kisser, Wetter, Bonerate, Key, Goram, Letti, Timor, Timor Laut, Ceram. — C. Ribbe erwähnt nicht die interessante Thatsache, dass die Weibchen von Ceram weiss statt gelb gefärbt sind; sie zeigen nur einen ganz schwachen gelblichen Anflug. Von den 2 Männchen von Timor Laut zeigt das eine nur noch schwache Spuren des schwarzen Hinterflügel-Randes, im Gegensatze hierzu jedoch breiteres Schwarz der Vorderflügel als das andere Stück und auch lichtere Grundfärbung; gleichwohl gehört es meiner Ansicht nach zu *Hecabe*. Von Key liegen mir 5 Stücke, wovon 3 Weibchen, vor; diese Weibchen zeigen sehr undeutlich begrenzten schwarzen Rand der Hinterflügel und jedes Stück hat andere Grundfärbung und zwar von der gewöhnlichen gelben Form bis zu lichtschwefelgelb. Ich theile die Ansicht Dr. Staudinger's (*Iris* II, p. 18), dass *Sari* Horsf. keine von *Hecabe* specifisch verschiedene Form, und bin der Meinung, dass *Sari* nicht einmal Zeitform ist, wie das mir aus der Kühn-Jacobsen'schen Ausbeute vorliegende Material beweist. Kühn und Jacobsen haben sich an jeder der von ihnen besuchten Localitäten nur ganz kurze Zeit aufgehalten und doch beide *Hecabe*-Formen erbeutet.

Eurema Blanda Boisd.

Flores, Ceram, Alor, Timor. — Diese Art kommt in der sehr variablen Form der schwarzen Apical- und Aussenrandszeichnung der vorigen Art mitunder so nahe, dass es bei gewissen Stücken beinahe unmöglich ist, mit Gewissheit die Art festzustellen. Ein ♂ von Alor zeigt gegen 6 andere Stücke von derselben Localität eine sehr schmale und gleichmässige schwarze Vorderflügel-Zeichnung und völlig zeichnungslose Unterseite. Gleichwohl wage ich es nicht, diese Form von *Blanda* zu trennen.

Eurema Candida Cr.

Ceram, Flores, Goram. — Das einzige mir von Flores vorliegende ♂ ist etwas grösser (50 mm. Flügelspannweite), unterscheidet sich aber sonst gar nicht von den Ceram-Stücken, welche mir in beiden Geschlechtern vorliegen. Von Goram liegen mir nur 3 Weibchen vor, welche schmälere schwarze Aussenränder haben und somit den Uebergang zu *Virgo* Wall. von den Aru-Inseln bilden. Letztere, welche mir in einem Pärchen vorliegt, ist sicher nichts anderes, als eine Localform der *Candida.*

Catopsilia Philippina Cr. var. **Gnoma** Butl.

Flores. — Es scheint mir, als ob die geringen Unterschiede zwischen der Philippinen- und der Flores-Form nicht constant seien; mangels genügenden Materials kann ich jedoch hierüber nichts Bestimmtes sagen.

Catopsilia Pomona Fabr.

Flores, Letti, Key, Timor, Luang, Kisser.

Die Männchen dieser Art variiren ebenso wie die Männchen der folgenden *Crocale* in der Ausbreitung der gelben Färbung auf der Oberseite. Die Variabilität der Weibchen bespricht Dr. Staudinger (*Exot. Schmetterl.*).

Catopsilia Crocale Cr. & var. & ab. flava Butl.

Key, Luang, Wetter, Flores, Alor, Kisser.

Es ist entschieden falsch, dass Kirby in seinem *Catalog of Diurn. Lepid.* die an einem Orte und zu gleicher Zeit vorkommenden *Pomona* und *Crocale* als eine Art betrachtet. Beide Arten sind an der Unterseite, die Weibchen ausserdem auch an der Oberseite leicht zu unterscheiden. *Crocale* und *flava* scheinen meist getrennt vorzukommen, doch befinden sich unter den der *flava* angehörenden mir vorliegenden zahlreichen Stücken von Flores auch einige typische Stücke von *Crocale*. Von H. Ribbe erhielt ich ein von Ceram stammendes ♀, welches sich durch röthlichgelbe Grundfärbung der Oberseite der Hinterflügel und durch sehr ausgebreitete dunkle Färbung auf der Oberseite beider Flügelpaare auszeichnet, und den Eindruck eines recht dunklen ♀ von *C. Scylla* macht.

Catopsilia Scylla L.

Timor, Luang, Letti. — Von jeder Localität liegt mir ein Pärchen vor, unter denen sich kein der var. *Asaema* Stgr. angehöriges Stück befindet.

Ixias Reinwardtii Voll.

Flores (Larantuka und Maumerie). — Diese prächtige Art liegt in grösserer Anzahl und zum Theil in sehr schön erhaltenen Stücken vor. Localdimorphismus ist bei beiden Geschlechtern nicht zu bemerken. Oberseits ändern die Männchen gar nicht, die Weibchen jedoch sehr merklich ab. Letztere haben mehr oder weniger dunkle (schwarzbraune) Grundfärbung mit gelblichen oder weisslichen Flecken hinter dem Ende der Mittelzelle und zwei mehr oder weniger deutlichen gleichfarbigen Flecken am Aussenrande der Vorderflügel zwischen M1 und M3; am Innenrande der Vorderflügel befindet sich eine den Aussenrand nicht erreichende mehr oder weniger rein weisse Binde; der basale Theil der Hinterflügel ist gelblich oder weisslich. Unterseits ändern die Männchen kaum ab, bei den Weibchen aber tritt die ochergelbe Färbung der basalen Hälfte der Hinterflügel

mehr oder weniger durch bräunliche Sprenkelung verdunkelt auf; auch die gelbe Färbung am vorderen inneren Theile und der Aussenrandsflecke der Vorderflügel variirt zwischen bräunlich- und grünlichgelb.

Ixias Kühni n. sp.

(Mit Abbildung).

Wetter. — Männchen 41—45 mm., Weibchen 44—46 mm. Flügelspannweite. Die Männchen sind oberseits den Männchen von *Vollenhovii* Wall. ähnlich, haben jedoch weisse Hinterflügel. Die orangerothe Färbung auf den Vorderflügeln ist nach aussen verkürzt, daher der schwarze Aussenrand breiter; in letzterem befinden sich im vorderen Theile 4—5 streifenförmige gelbliche Fleckchen. Die orangefarbenen Felder zwischen M1 und M3 haben vor ihrem äusseren Ende aufgelöste schwarze Flecke und sind an ihrem äusseren Ende durch rundliche schwefelgelbe Flecke begrenzt. Der basale Theil der Vorderflügel und in geringerer Ausdehung und viel undeutlicher auch der Hinterflügel ist bläulichgrau. Der Innenrand der Vorderflügel ist breit schwefelgelb. Die Hinterflügel sind, wie schon gesagt, weiss mit etwas breiterem schwarzen Aussenrande als bei *Vollenhovii*. Die Unterseite ist nicht so grünlichgelb wie bei *Reinwardtii*, sondern mehr schwefelgelb, die schwarze Zeichnung ist genau wie bei letzterer Art, doch nicht so stark ausgebildet.

Die Weibchen sind von den *Vollenhovii*-Weibchen oberseits sehr verschieden; sie haben ganz licht schwefelgelbe Grundfärbung und viel reduzirtere orangefarbene Zeichnung der Vorderflügel, letztere tritt nur in streifenförmigen Flecken hinter dem Ende der Mittelzelle auf. Die licht schwefelgelbe Färbung zeigt sich in einem Streifen am hinteren Theile der Mittelzelle bis an M2 und geht von da fast geradlinig in den Innenwinkel, durch Einnahme des ganzen hinteren Flügeltheils ein stumpfwinkeliges Dreieck bildend. Im schwarzen Aussenrande stehen mehrere gelbe Fleckchen. Der schwarze Aussenrand der Hinterflügel nimmt ungefähr den vierten Theil der Flügel ein. Die Unterseite der Flügel ist in der Grundfärbung dunkler als bei den *Vollenhovii*-Weibchen, in der Stellung

der dunklen Flecken aber genau wie bei dieser, nur sind dieselben bei *Kühni* mehr entwickelt und tragen anscheinend niemals die bei *Vollenhovii* häufig auftretenden weisslichen Pupillen.

Ich benenne diese hübsche Art zu Ehren ihres Entdeckers Herrn Heinrich Kühn.

Ixias Vollenhovii Wall.

Flores, Timor, Kisser, Letti. — Von jeder Localität in beiden Geschlechtern erhalten. Localdimorphismus ist auch bei dieser Art nicht zu constatiren; ob sie als eigene Art, oder nur als Localform von *Balice* Boisd. von Java zu betrachten ist, wie dies von Seiten Kirby's geschieht, kann ich nicht sagen, da ich die Java-Form gar nicht kenne. *Venilia* Godt. von Java, die mir durch die Güte des Herrn P. C. T. Snellen in 1 ♂ vorliegt, unterscheidet sich durch bedeutendere Grösse, das Vorhandensein von gelblichen Vorderflügel-Apicalflecken und durch breiteren schwarzen Hinterflügel-Aussenrand.

Als Illustration der von gewissen Lepidopterologen beliebten « Arten-Macherei » übersandte Herr Snellen gütigst mir weiter 3 Exemplare von *Ixias Cumballa* Swinhoe aus Bombay, 2 Exemplare von *Ixias meridionalis* Swinhoe aus Poona und 1 Exemplar von *Ixias Agnosina* Moore aus Alibogh; die 5 erstgenannten sind Swinhoe'sche Originale. Ich muss gestehen, dass ich unter diesen 6 Exemplaren keinen weiteren Unterschied heraus finden kann, als dass 5 Stücke dem männlichen und das 6te Stück dem weiblichen Geschlechte angehört. Es ist sehr bedauerlich, dass die nicht das geringste Verständniss unserer Sache, wohl aber übertriebene Eitelkeit bekundenden Arbeiten gewisser, zum Verdrusse der anderen Lepidopterologen leider auch meist sehr fleissigen Schmetterlings-Beschreiber Berücksichtigung finden müssen.

Hebomoia Timorensis Wall.

Timor Laut. — Ein ♂ von nur 71 mm. Flügelspannweite, also ein Zwerg gegenüber der var. *Celebensis*.

Eronia Valeria Cr.

Flores (Maumerie). — Einige meist schlecht erhaltene Männchen. Von Dr. Staudinger's Abbildung (*Exot. Schmetterl.* Tafel 21) unterscheiden sich die Flores-Stücke nur durch die breit schwarz gesäumten Subcostalen und oberen Radialen der Hinterflügel.

Eronia Jobaea Boisd.

Ceram. — Wenige Stücke in beiden Geschlechtern, die Weibchen in den beiden bekannten (weissen und gelben) Formen.

DANAIDAE.

Hestia Idea Clerck.

Ceram. — In kleiner Anzahl, aber beiden Geschlechtern. Wie C. Ribbe (*Iris* II, p. 218) erklärt, ist *H. Aza* Boisd. von *Idea* nicht zu trennen.

Hestia Kühni Röb.

(*Iris* I, p. 185).

Tanah-Djampea. — In einigen Stücken, aber beiden Geschlechtern. Die schwarzen Flecke und Streifen sind scharf begrenzt; die Grundfärbung ist beinahe so weiss wie bei *Idea*.

Danaus Claviger Gmel.

Ceram. — Es liegen mir 4 Männchen und 3 Weibchen dieser Art vor, welche zur folgenden *Ishma* keine Uebergänge aufweisen.

Danaus Ishma Butl.

Bonerate, Flores. — Sämmtliche Stücke, namentlich dasjenige aus Flores, welches überhaupt kleiner ist, zeigen kleinere helle Flecke an der Mediana, dagegen in der submarginalen Reihe grössere Flecke als die mir vorliegenden 5 Celebes-Stücke.

Danaus Limniace Cr.

Bonerate, Flores, Kisser, Timor. — C. Ribbe führt (*Iris* II, p. 219) die Ceram-Form, welche nach dem einen mir vorliegenden Stücke (♂) aus der Ribbe'schen Ausbeute durch dunklere Grundfärbung und dunkelgrüne Färbung der hellen Flecke sich auszeichnet, unter den Namen *Leucoptera* Butl. auf. Die mir von den vorbenannten Localitäten vorliegenden Stücke besitzen die Eigenschaften der *Leucoptera* nicht, doch variiren sie in der Grösse der hellen Flecke und namentlich in der Form der beiden langen Flecke am Innenrande der Vorderflügel. Ich halte es jedoch für sehr überflüssig, die einzelnen Formen, welche nach Moore's « Monographie » der Danaiden eine ganze Menge « Arten » darstellen sollen, ihren Namen nach festzustellen. Auch die von Semper (*Beitr. z. Rhopal.-Fauna von Australien*, p. 3) für die beiden Arten *hamata* und *Limniace* aufgestellten Charaktere sind nicht stichhaltig, wie das mir vorliegende Material beweist.

Dass man übrigens in der Bestimmung der einzelnen Formen sehr unsicher ist, zeigen die Abbildungen von *Septentrionis* Butl. bei Semper (*Beitr. z. Rhopal.-Fauna v. Australien*, Taf. 8, fig. 7, und Moore (*Monogr. of Limn. and Eupl.*, Pl. XXIX, fig. 8), welche im höchsten Grade contrastiren.

Danaus Ismare Cr.

Ceram, Goram, Flores. — Die mir vorliegenden 6 Goram-Stücke sind etwas kleiner als die Ceram-Exemplare, in der Zeichnung und Färbung aber kaum bemerkenswerth verschieden. Sehr verschieden dagegen ist die Form von Flores, welche mir in einem ♂ von 76 mm. Flügelspannweite vorliegt. Die Oberseite dieser var. *Erebus*, wie ich sie bezeichne, ist fast eintönig graubraun; die hellen Flecke und Streifen sind nur durch etwas hellere Färbung angedeutet, während der Apicalfleck der Vorderflügel, drei marginale (einer im Innenwinkel und je ein kleiner zwischen M2 und UR) und drei submarginale (zwischen M1 und UR) Flecke und ein ganz kleiner Fleck (hinter dem Ende der Mittelzelle zwischen

den Radialen) auf den Vorderflügeln sich in der Schärfe ihrer weissen Färbung von Ceram-Stücken nicht unterscheiden. Dasselbe gilt von der marginalen und submarginalen Fleckenreihe der Hinterflügel; nur die zwischen M2 und UR liegenden vier Flecke der submarginalen Reihe sind verdunkelt. Auf der Unterseite sind die oben so sehr verdunkelten Zeichnungen etwas lichter, die beiden Randfleckenreihen der Hinterflügel zeigen keine Verschiedenheit, aber auf den Vorderflügeln ist die marginale Punktreihe nach vorn, die submarginale Reihe nach hinten verkürzt.

Danaus Chrysippus L.

Flores, Bonerate, Kisser, Ceram, Letti, Key. — Die Stücke von Flores und Letti zeigen einen fast eben so breiten schwarzen Aussenrand der Hinterflügel wie die australische Form *Petilia.* Ich bin überzeugt, dass sämmtliche 8 « Arten », welche Mr. Moore in seiner « Monographie » unter der « Gattung » *Limnas* anführt, nur einer Art — *Chrysippus* — angehören. Es gilt auch für diese Art die These, dass das Variiren der Individuen der einzelnen Localformen dem Variiren der Art selbst entspricht.

Danaus Erippus Cr.

Ceram. — Ein Pärchen. C. Ribbe hat diese Art in seiner *Rhopaloceren-Fauna von Ceram* wohl nur aufzuführen vergessen.

Danaus Plexippus L.

Kisser, Wetter, Timor Laut, Flores, Letti, Key. — Die mir vorliegenden Stücke ändern nach dem Fundorte in der Grundfärbung ganz erheblich ab, es lässt sich aber auf Grund der Beschreibungen gar nicht feststellen, unter welchen Namen, ob unter *intensa*, *intermedia* etc., sie aufzuführen wären. Das Stück von Timor Laut, ein ♀ von nicht ganz 46 mm. Flügelspannweite, scheint zu *Laratensis* Butl. (*Proceed. Zool. Soc. London* 1883, p. 367, pl. XXXVIII, fig. 5) zu gehören. Die Stücke von Letti haben die Grundfärbung, wie sie *Genutia* Cr. von Ceylon zeigt,

jedoch ohne hellere Färbung der Hinterflügel, die Stücke von Kisser, Key und Flores sind etwas dunkler, die beiden Stücke von Wetter (♂ und ♀) schön kastanienbraun. — *D. conspicua* Butl. von Celebes gehört zweifellos auch zu dieser Art; die weisse Färbung der Mittelzelle der Hinterflügel entspricht ganz der gleichen Färbung der Celebes-Form von *Limniace. Choaspes* Butl. (? = *Australis* Bl.-cfr. Semper, l. c. p. 3).

Danaus affinis Fabr.

Kisser, Bonerate, Timor, Timor Laut, Key, Goram. — Wie bereits Dr. Staudinger (*Exot. Schmetterl.* p. 49) gesagt hat, ist es schon der verschiedenen Zeichnung wegen ganz falsch, *affinis* als Localform von *Plexippus* zu betrachten, wie dies Kirby in seinem Cataloge thut. *Affinis* kann aber auch nicht zu *Plexippus* gehören, weil an gewissen Localitäten beide Formen ohne Uebergänge zu einander neben einander vorkommen, so nach dem mir vorliegenden Materiale in Kisser, Timor Laut und Key. — Australische Stücke, welche als typisch zu betrachten sind, liegen mir nicht vor, wohl aber ein Stück (♀) von den Aru-Inseln. Da die Aru-Form nach Semper (l. c. p. 4) von den Australiern nicht verschieden ist, so schildere ich die Verschiedenheiten der anderen mir vorliegenden Localformen im Vergleiche mit dem Aru-Stücke, obgleich Mr. Moore die Aru-Form als eigene Art (*Aruana*) beschrieben hat.

In der typischen Form habe ich *affinis* erhalten von Key, Timor Laut und Goram. Von letzterer Localität liegt mir nur ein Pärchen vor; das ♂ ist typisch, das ♀ aberrirend: die Grundfärbung dunkler, die hellen Zeichnungen in der Mittelzelle, am Innenrande und zwischen den beiden ersten Medianästen der Vorderflügel ganz verdunkelt, die weissen Zeichnungen in der Mitte der Hinterflügel sehr reduzirt und nur noch als kleine Flecke in und um die Mittelzelle auftretend. Die Unterseite entspricht der Oberseite. Zwei weitere Localformen sind:

α. var. *Hegesippinus*, ähnlich dem *Hegesippus* mit gelbbrauner Mittelzelle und gleicher Färbung des Streifens am Innenrande

und des grossen Flecks an der Mediana zwischen M1 und M2 der Vorderflügel ober- und underseits, und

β. var. *Leucippus* mit gelbbraunen, mehr oder minder breiten Streifen in der Mittelzelle und gleicher Färbung des basalen Theils und gleichfarbiger Besäumung des äusseren Theils des Innenrandstreifens.

Beiden Formen gemeinsam ist das Auftreten gelbbrauner Färbung an der inneren Grenze des dunklen Hinterflügel-Aussenrandes.

Hegesippinus habe ich erhalten von Bonerate als Hauptform, von Kisser als Aberration; *Leucippus* von Timor und Kisser als Hauptform, von Bonerate als Aberration.

Danaus Philene Cr.

Ceram. — Wenn die Angaben Semper's und Moore's über das Vorkommen von *D. affinis* in Ceram sich bestätigen, so können *affinis* und *Philene* nicht mehr als Formen einer Art betrachtet werden, da Saisondimorphismus bei den *Danaus*-Arten — so viel mir bekannt — noch nicht beobachtet worden ist. Indessen bezweifle ich sehr stark die Richtigkeit der Angaben Semper's und Moore's, und betrachte *Philene* als die Ceram-Form von *affinis*. Es wäre ganz sonderbar, dass der sonst überall häufige *D. affinis* trotz seines Vorkommens auf Ceram weder von C. Ribbe, noch von Kühn und Jacobsen erbeutet worden ist.

Philene hat zwar mit *Plexippus*, zu welchem sie von Kirby gestellt wird, grosse Aehnlichkeit, doch bestimmt mich die Existenz der weissen Zeichnungen in und um die Mittelzelle auf der Unterseite der Hinterflügel, sie zu *affinis* zu ziehen. Diese weisse Zeichnung dürfte als derjenigen bei *affinis* entsprechend zu betrachten sein, während sie sich bei *Plexippus* niemals findet; denn die bei letzteren vorhandene helle Umsäumung der Rippen auf der Unterseite der Hinterflügel ist wohl kaum als eine homogene Bildung anzusehen.

Danaus Cleona Cr. var. **lutescens** Butl.

Ceram. — In mehreren Exemplaren. Die Unterschiede zwischen der Celebes- und der Ceram-Form sind nicht so bedeutend, dass letztere als eigene Art betrachtet werden müsste.

Danaus Gloriola Butl.

Key. — In mehreren Exemplaren. Ob die Key-Stücke von Aru-Stücken, nach welchen die Art aufgestellt wurde, verschieden sind, kann ich nicht angeben.

Euploea Climena Cr.

Ceram. — Mehrere Exemplare.

Euploea Alecto Butl.

Ceram. — Nur wenige Männchen. Wahrscheinlich ist die von C. Ribbe in *Iris* II, p. 223 unter dem Namen *E. sepulchralis* Butl. aufgeführte Art mit der *Alecto* identisch.

Euploea Kühni n. sp.

(Mit Abbildung).

Flores. — Diese Art liegt mir in einem gut erhaltenen Pärchen vor. Flügelspannweite: ♂ 62, ♀ 68 mm. Zum Subgenns *Crastia* Hb. (Haase, *Iris* I, p. 298) gehörig. Die Grundfärbung ist in beiden Geschlechtern gleich: oben dunkel röthlichbraun mit helleren Rändern und hellem Vorderrande der Hinterflügel, unterseits mit viel breiteren hellen Rändern. Auf den Vorderflügeln befinden sich drei subapicale Flecke, von denen der hinterste (zwischen M3 und UR) der kleinste (punktförmig), zwei grössere submarginale weissbläuliche Flecke zwischen den Medianästen, drei kleine, wischförmige Fleckchen am Vorderrande nahe der Flügelspitze und ein rundlicher Fleck am Vorderrande und zwar am Zellenschlusse. Die hellen Flecke auf der Unterseite in der Mittelzelle und um sie

herum scheinen etwas durch. Auf den Hinterflügeln eine submarginale Reihe kleiner Flecke. Das ♀ hat ausserdem eine marginale Reihe kleiner Flecke am Aussenrande der Vorder- und der Hinterflügel und 2 kleine submarginale Flecke am Innenwinkel der Vorderflügel. Auf der Unterseite sind die subapicalen Flecke nur durch kleine Punkte vertreten. Ausser den oberseits vorhandenen sind noch weitere weisse Flecke da und zwar auf den Vorderflügeln einer am hinteren Ende der Mittelzelle und vier um die Mittelzelle herum zwischen M1 und UR; der weisse Wisch zwischen SM und M3 ist beim ♀ deutlicher weiss als beim ♂; auf den Hinterflügeln ist ein weisser Fleck am hinteren Ende der Mittelzelle und sieben gleiche Flecke stehen um die Mittelzelle herum (zwischen SM und Costale); die submarginale Punktreihe ist beim ♂ vollständig, beim ♀ verkürzt, auch tritt hier beim ♂ die oberseits fehlende marginale Punktreihe auf. An der Basis der Flügel sind die gewöhnlichen weissen Flecke.

Mir ist keine Art bekannt, mit welcher *E. Kühni* näher verwandt wäre. Benennung zu Ehren ihres Entdeckers.

Euploea Sacerdos Butl.

(*Proceed. Zool. Soc. London* 1883, p. 366, pl. XXXVII, fig. 7).

Timor Laut. — Wenige Stücke in beiden Geschlechtern. Butler's Abbildung ist gut. Eines der mir vorliegenden Männchen zeigt ober- und unterseits den Anfang eines zweiten Seidenstreifens am Innenrande der Vorderflügel. Es beweist dies den geringen Werth der secundären männlichen Geslechtsorgane für die Umgrenzung der Arten.

E. Sacerdos ist wohl nur Localform der australischen *E. Corinna*, von welcher sie sich nur durch geringe Grösse uud etwas andere Form der weissen Flecke unterscheidet.

Euploea Orope Boisd.

Kisser, Wetter, Letti. — Diese Art liegt in grösserer Anzahl, aber meist schlecht erhaltenen Stücken mir vor. Die beiden Reihen

weisser Flecke am Rande der Hinterflügel sind sehr verschieden ausgebildet. Bei der grössten Anzahl der Stücke sind die beiden Reihen zusammengeflossen, sodass nur eine Reihe grosser langer Flecke vorhanden ist. Auch die submarginalen Flecke am hinteren Theile der Vorderflügel sind verschieden gross und mitunter mit den Randpunkten zusammengeflossen.

Euploea Oropina n. sp.

Wetter. — Diese Art unterscheidet sich von der *Orope* durch die geringe Entwicklung der submarginalen weissen Flecke am hinteren Theile der Vorderflügel, von denen meist nur der zwischen M2 und M3 vorhanden, welcher auch viel kleiner als der entsprechende bei *Orope* ist. Weiter besteht die submarginale Fleckenreihe der Hinterflügel aus nur kleinen Flecken, welche öfter, wie auch die Randflecke, nur im vorderen Flügeltheile sich zeigen. Ein Zusammenfliessen dieser beiden Fleckenreihen findet nicht statt. Ich würde *Oropina* ohne Weiteres als Localform zu *Orope* ziehen, wenn mir nicht von ihrem Fundorte ein Stück vorläge, welches entschieden zu *Orope* zu ziehen ist; es kommen mithin beide Formen neben einander vor. Dennoch ist es möglich, dass *Oropina* Localform der *Orope* ist, und letztere auf Wetter unter der *Oropina* als Aberration auftritt. Ebensogut ist es möglich, dass *Oropina* in Kisser und Letti als Aberration zu finden ist. — Wahrscheinlich gehört *E. Bauermanni* Röb. von Kabia (*Iris* I, p. 21, Taf. 1, fig. 4) als Localform hierher.

Euploea Eurypon Hew.

Key, Timor Laut. — In kleiner Anzahl, von Timor Laut nur ein Exemplar (♀), welches sich von den Key-Stücken gar nicht unterscheidet. Kommt diese Art wirklich auch auf Ceram vor, so muss sie dort äusserst selten sein, da sie daselbst weder von C. Ribbe, noch von Kühn und Jacobsen gefunden worden ist.

Euploea Sobrina n. sp.

Goram. — *Sobrina* und die folgende *Neptis* gehören vielleicht als Localformen zu *Eurypon*. *Sobrina*, von welcher mir 3 Männchen vorliegen, ist oberseits dunkelbraun, unten etwas lichter, mit breitem, hellerem Aussenrande der Vorderflügel, am Apex kaum bemerkbar dunkler, und weissem Aussenrande der Hinterflügel von UR an, sowie weisslichem Vorderrande. Der weisse Aussenrand der Hinterflügel ist nicht so rein weiss und bei Weitem nicht so breit als bei *Eurypon*. Die Stellung der hellen (bläulichweissen) Flecke auf der Unterseite ist wie bei *Eurypon*, nur sind sie etwas kleiner.

Euploea Neptis n. sp.

Flores (Maumerie). — Hiervon liegen mir 3 Männchen und 1 ♀ vor, welche unter sich keine Verschiedenheiten zeigen, nur fehlt dem einen ♂ der helle Fleck hinter dem Ende der Mittelzelle. *Neptis* gleicht der *Sobrina* in der Grundfärbung und der Zeichnung der Unterseite, es ist aber die Verdunkelung der Vorderflügelspitze deutlicher und der Aussenrand der Hinterflügel nicht weiss, sondern nur lichter als die Grundfärbung, welche übrigens am Rande selbst wieder auftritt; es ist mithin eine submarginale helle Binde vorhanden. Die Unterseite ist in der Färbung der Oberseite entsprechend, doch ist die submarginale helle Hinterflügel-Binde weisser. Die hellen Flecke auf der Unterseite sind etwa so gross wie bei *Eurypon*. Auf der Oberseite der Vorderflügel befindet sich ein kleiner bläulichweisser Fleck hinter dem Ende der Mittelzelle zwischen M2 und M3, welcher, wie schon gesagt, einem Stücke fehlt.

Euploea Morosa Butl.

Ceram. — Nur 1 ♂.

Euploea Phaenareta Schaller. (*Alea* Hb.).

Ceram. — Diese schöne grosse Art wurde in einigen Exemplaren, beiden Geschlechtern, erbeutet.

Euploea Hyems Butl.

Timor. — Nur ein etwas beschädigtes ♀ dieser seltenen Art.

Euploea Hopfferi Feld.

Key. — Wenige Exemplare dieser interessanten Art wurden gefangen.

Euploea Tulliolus Fabr.

Wetter. — 1 ♂, 2 Weibchen. Wie schon Semper sagt, ist *E. Pollita* nur die Philippinen-Form von *Tulliolus.*

Euploea Eleusina Cr.

Flores. — 3 Männchen, welche von den im Dresdener zoologischen Museum befindlichen Exemplaren von Neu-Guinea nicht verschieden sind.

Euploea Visenda Butl.

(*Proceed. Zool. Soc. London* 1883, p. 367, pl. XXXVIII, fig. 1).

Timor Laut. — Ein beschädigtes ♂. Butler's Abbildung ist gut, nur zeigt mein Stück an dem grossen Innenrandsflecke der Vorderflügel eine Einbuchtung an der inneren Grenze.

Euploea assimilata Feld.

Key. — Mehrere schöne Stücke in beiden Geschlechtern. Kirby zieht in seinem Cataloge *assimilata* als synonym zu *Eurypon* Hew., was jedoch gänzlich falsch ist. Hingegen ist *fraterna* Feld. jedenfalls nicht von *assimilata* zu trennen. Die Vaterlandsangabe für beide Formen (*assimilata* und *fraterna*) «Aru» beruht wahrscheinlich auf Irrthum.

Euploea Nepos n. sp.

(Mit Abbildung).

Goram. — Männchen 63—66 mm., Weibchen 72—78 mm.

Flügelspannweite. — Diese schöne Art steht der vorigen am nächsten und ist jedenfalls nur Localform derselben. Sie unterscheidet sich von letzterer durch das Fehlen der weissen Binde auf den Vorderflügeln, welche nur durch etwas lichtere Färbung angedeutet ist; in ihr befinden sich lichte Flecke zwischen M3 und SC3, welche allerdings mehr oder weniger deutlich sind. Auf den Hinterflügeln zeigt sich die dunkle Grundfärbung schwach am Rande wieder.

Ich habe dieses interessanten Färbungsverhältnisses zwischen den Euploen von Key und Goram schon im Eingange gedacht. Vielleicht kommt auch eine der *E. Hopfferi* entsprechende Form auf Goram vor.

Euploea Nemertes Hb.

Ceram. — In einigen Exemplaren. Diese Art scheint häufig mit *E. Leucostictos* Gm. von Java verwechselt zu werden. Letztere ist aber weit mehr mit der *E. Viola* Butl. von Celebes als mit *Nemertes* verwandt.

Euploea Jacobseni n. sp.

(Mit Abbildung).

Wetter. — Einige Paare in zum Theile gut erhaltenen Stücken. Flügelspannweite Männchen 63—64 mm., Weibchen 62—66 mm. Zum Subgenus *Crastia* Hbr. (Haase l. c.) gehörig; das ♂ mit 2 Seidenstreifen am Innenrande der Vorderflügel. Die Grundfärbung ist bei den Männchen schön dunkelbraun, bei den Weibchen lichter, der äussere Theil der Hinterflügel bei beiden Geschlechtern lichter. Auf den Vorderflügeln befinden sich ähnliche Apicalflecke wie bei *E. Tulliolus*, nur sind sie bei der neuen Art der Flügelspitze mehr genähert. Am Aussenrande befinden sich 4—5 grössere weisse Flecke, der 5te (im Innenwinkel) fehlt meist. Am Vorderrande der Vorderflügel und zwar am Zellenschlusse, befinden sich 3—4, bei den Weibchen deutlicher weisse Fleckchen. Alle weissen Flecke der Vorderflügel sind, bei den Weibchen weniger, blau überflogen. Auf den Hinterflügeln steht eine submarginale Reihe weisser Flecke, welche

nach hinten meist verkümmert oder ganz abwesend sind. Auf den Vorder- und Hinterflügeln treten die weissen Randpunkte der Unterseite mitunter auch oberseits auf. Die Flügel haben kurze weisse Fransen. Die Unterseite hat ausser der schon beschriebenen Zeichnung der Oberseite noch auf den Vorderflügeln einen weissen Punkt in der Mittelzelle und 5 solche Flecke um sie, und auf den Hinterflügeln einen weissen Fleck in der Mittelzelle und 7 Flecke um sie herum.

Diese Art ist mit *Eupl. Sylvester* Fabr. aus Australien verwandt, von der sie ausser kleineren Unterschieden durch hellere Grundfärbung und den Mangel der Reihe grosser weisser Flecke auf den Hinterflügeln getrennt wird.

Euploea compta n. sp.

(Mit Abbildung).

Timor Laut. — Es liegt mir nur ein wohl erhaltenes ♀ dieser zierlichen Art vor. Flügelspannweite: 56 mm. Diese neue Art ist in Flügelform und Zeichnung, namentlich der Unterseite, von allen mir bekannten Euploeen so verschieden, dass ich keine comparative Beschreibung geben kann. Die Oberseite ist schwarzbraun, an den Rändern lichter, die Unterseite graubraun. Der Ober- und der Unterseite gemeinsam ist folgende Zeichnung: drei lange weisse subapicale Flecke, zwei submarginale Flecke, ein grosser wischartiger, durch die Submediana getheilter Fleck im Innenwinkel und je ein Fleck in der Mittelzelle und ausserhalb derselben zwischen M2 und M3 der Vorderflügel. Die Hinterflügel haben eine vollständige Reihe verhältnissmässig sehr grosser weisser submarginaler Flecke und eine nur im vorderen Theile deutliche Reihe weisser Randpunkte, welche zwischen den Radialen mit der inneren Fleckenreihe zusammenfliessen. Ausserdem zeigt die Unterseite eine subapicale Reihe grosser weisser Punkte (5), welche zum Theile auf die Oberseite durchschlagen, und einen weisslichen Fleck zwischen M1 und M2 sowie einen weisslichen Streifen zwischen SM und M1

der Vorderflügel und einen grossen in der Mittelzelle und 6 kleine Flecke um dieselbe; die Reihe der Randpunkte ist vollständig.

Da mir das ♂ unbekannt, so ist es mir nicht möglich, die nähere Stellung dieser Art unter den Euploeen anzugeben.

NEOTROPIDAE.

Hamadryas Nais Guér.

Key, Goram. — In Anzahl erhalten. Die Key- und Goram-Stücke sind nur etwas kleiner, sonst nicht verschieden von 2 mir vorliegenden Exemplaren von den Aru-Inseln.

ACRÆIDAE.

Acræa Andromacha Fabr.

Letti. — Einige Exemplare, die von Stücken aus Australien, von den Fidschi-Inseln und der Insel Kabia nicht verschieden sind.

NYMPHALIDAE.

Cethosia Cydippe L.

Ceram. — Mehrere Exemplare. C. Ribbe's Angabe (*Iris* II, p. 225), dass Dr. Staudinger *C. Bernsteinii* Feld. von Batjan als eigene Art betrachte, ist unrichtig; Dr. Staudinger sagt (*Exot. Schmetterl.* p. 87) nur, dass sie ganz den Eindruck einer eigenen Art mache.

Cethosia Cydalima Feld.

Key, Goram. — Felder's Abbildung ist gut. *Cydalima* (nec *Cydalina* Kirby, *Catal.*) ist sehr constant in der weissen Vorderflügel-Binde, hingegen im Uebrigen äusserst variabel; keines der an mich gelangten etwa 15 Stücke gleicht einem anderen. Auffällig ist ein ♂ von Key mit breitem, über 2/3 der Hinterflügel einnehmendem blauschillernden Aussentheile, in welchem am Rande einige

rothbraune Flecke stehen. *Cydalima* wird wohl besser als eigene Art angesehen, was sie sicher, wenn Felder's Fundortangabe «Aru» richtig ist, da sie dann mit einer Localform der *Cydippe* (*Damasippe*) am gleichen Orte vorkommen würde. C. Ribbe (*Iris* II, p. 225) will *Damasippe* von Key, Aru und Goram besitzen (?).

Cethosia Cyane Dr.

Kisser. — Die 2 mir vorliegenden Männchen gleichen in der Zeichnung ganz einem mir gehörigen Pärchen der var. *Penthesilea* Cr. von Java; im Uebrigen sind sie etwas kleiner und von bleichere Grundfärbung.

Cethosia Lamarckii Godt.

Kisser. — Diese werthvolle und schöne Art liegt mir nur in einem stark beschädigten männlichen Stücke vor. Mein Stück besitzt sehr starken blauen Schiller.

Cynthia Arsinoe Cr.

Ceram, Flores, Kisser, Bonerate, Goram. — Am grössten sind die Ceram-Stücke, am kleinsten (nur 61 mm.) die Stücke von Flores. In der Grundfärbung und in der Zeichnung bestehen beträchtliche Unterschiede. Am auffälligsten sind die Stücke von Kisser und Goram. Von Kisser liegt nur ein ♂ von 71 mm. Flügelspannweite und sehr rothbrauner Färbung der Oberseite und fast ebenso gefärbter Unterseite vor; unterseits an der Basis der Flügel findet sich viel ziegelrothe Färbung, welche sich auch in Sprenkeln auf dem ganzen inneren Flügeltheile findet. Die Mittelbinde ist sehr gerade und die Ausbildung der beiden Augen auf den Hinterflügeln sehr zurückgeblieben, die submarginale Punktreihe der Vorderflügel fehlt vollständig. Eine ähnliche, aber viel geringere rothe Färbung zeigt sich nur noch bei den Stücken von Flores und Goram. Letztere, ein Pärchen (♂ 72 mm., ♀ 78 mm. Flügelspannweite) mögen oberflächlich beschrieben werden. Das ♂ hat

sehr gesättigte rothbraune Grundfärbung und sehr entwickelte schwarze Zeichnung, namentlich fällt dies bei der Zackenbinde in der Mitte der Vorderflügel und bei der submarginalen Aussenrandsbinde der Hinterflügel auf. Die perlmutter-ähnliche Färbung auf der Unterseite nimmt nicht nur fast die äussere Hälfte der Hinterflügel, sondern auch etwa das äussere Viertel der Vorderflügel ein. Das ♀ weicht in der Färbung von der gewöhnlichen Form ganz bedeutend ab: die Grundfärbung kommt der Färbung der Männchen von Ceram nahe, ist nur etwas lichter; von der sonst vorhandenen weissen Mittelbinde zeigt das Goram-♀ weder ober- noch unterseits eine Spur; der Apicalfleck ist das einzige weisse Fleckchen am ganzen Schmetterlinge. Die Augen auf den Hinterflügeln sind nicht nur sehr ausgebildet, sondern auch durch die Bildung eines dritten kleinen Augens zwischen M2 und M3 vermehrt.

Ich ziehe es vor, die vorstehend beschriebenen Formen nicht mit Namen zu belegen, und bin überhaupt der Meinung, dass sämmtliche bekannten *Cynthia*-Formen nur eine Art bilden.

Atella Egista Cr.

Ceram, Goram. — Nun je 1 leidlich erhaltenes Stück erhalten.

Atella Phalanta Dr.

Flores, Letti, Kisser. — In kleiner Anzahl erhalten.

Messaras Erymanthis Dr. var. Palla m.

Goram. — In kleiner Anzahl erhalten. Die Goram-Form unterscheidet sich von der typischen *Erymanthis* durch viel hellere Grundfärbung, namentlich der Flügelbasis.

Messaras Lampetia L.

Ceram. — Wenige gut erhaltene Stücke.

Junonia Asterie L.

Flores. — Einige Exemplare, die sich gegen Java-Stücke durch Grösse, dunklere, gesättigtere Grundfärbung der Oberseite und scharfe Zeichnung der Unterseite auszeichnen.

Junonia Orithya L.

Bonerate, Key, Flores. — Die mir vorliegenden Stücke gehören zu keiner der beschriebenen Localformen.

Junonia Erigone Cr.

Timor Laut, Timor, Ceram, Key, Flores, Alor, Wetter. — Die mir vorliegenden, ziemlich zahlreichen Stücke bekunden eine ausserordentliche Variabilität dieser Art, welche ganz unabhängig vom Orte des Vorkommens ist.

Junonia Villida Fabr.

Letti. — 1 Stück; dasselbe zeigt den von Semper (a. a. O.) erwähnten weisslichen Fleck zwischen den beiden Augen in der rothbraunen Binde der Vorderflügel; die gleichgefärbte Hinterflügel-Binde ist nur durch den dunkel beschuppten dritten Medianast getheilt.

Precis Timorensis Wall.

(Mit Abbildung).

Alor. — Ein schön erhaltenes Stück dieser bisher nur von Timor bekannten Art.

Precis Hedonia L.

Ceram, Goram. — Einige Stücke, die unter sich keine nennenswerthen Unterschiede zeigen.

Precis Ida Cr. et var. & ab. **intermedia** Feld.

Flores, Key. — In Anzahl. Die Art variirt unabhängig vom Orte. Der Ansicht Dr. Staudinger's, dass *Pr. Iphita* Cr. von Java eigene Art sei, trete ich bei.

Rhinopalpa Sabina Cr.

Flores. — Zwei Männchen, welche von einem mir vorliegenden ♂ von Java weder ober- noch unterseits verschieden sind. Ein ♀ von 76 mm. Flügelspannweite.

Doleschallia Melania Stgr.

Staudinger, *Exot. Schmetterl.* p. 104.

Ceram. — Ein ♀ von 77 mm. Flügelspannweite, welches Dr. Staudinger's Beschreibung vollkommen entspricht.

Doleschallia Bisaltide Cr.

Flores (Maumerie). — Ein ♂, welches ober- und unterseits sehr hell gefärbt und unterseits fast zeichnungslos ist.

Ergolis Ariadne L. var. **Timora** Wall.

Flores. — Einige, meist schlecht erhaltene Stücke.

Hypolimnas Bolina L.

Flores, Alor, Ceram, Bonerate, Key, Letti.

Ueber die namentlich dem weiblichen Geschlechte eigene, geradezu wunderbare Variabilität dieser Art haben sich schon Semper, Dr. Staudinger, C. Ribbe und wohl noch Andere ausführlicher ausgesprochen. Mit Ausnahme eines ♀ von Flores, welches der Abbildung Staudinger's (*Exot. Schmetterl.* Taf. 46 fig. 5) sehr nahe kommt, liegen mir nur Männchen vor. Die 3 Stücke von Ceram haben 92—95 mm. Flügelspannweite; trotz ihrer Grösse sind die Apicalflecke der Vorderflügel kleiner oder doch verhältnissmässig kleiner als bei den anderen Stücken, auch ist der Mittelfleck der Vorder- und Hinterflügel kleiner und von blauer, nicht weisser Grundfärbung; ihr Schiller ist eng begrenzt und tief dunkelblau. Auf der Unterseite sind die weissen Binden ganz schwach entwickelt oder gar nur angedeutet. *H. Bolina* von Ceram habe ich nur in dieser Form

gesehen, glaube daher, dass sie als eine ständige Localform zu betrachten ist und schlage vor, sie var. *Melaniris* zu nennen. — Von den zwei mir vorliegenden Stücken von Letti zeichnet sich das eine durch lebhaften hellen (grünblauen) Schiller der Apical- und Discalflecke aus; ausserdem finden sich submarginale blauschillernde Punkte und eine gleichfarbige, aus halbmondförmigen Bogen gebildete zarte schmale Binde am Aussenrande der Vorder- und Hinterflügel, und zwar ist sie auf den Vorderflügeln doppelt, die innere Reihe jedoch sehr undeutlich. Ich schlage für diese prächtige Aberration den Namen ab. *decorata* vor.

Hypolimnas Misippus L.

Letti. — Ein ♂, welches einem mir vorliegenden ♂ von Java gleicht.

Hypolimnas Alimena L.

Ceram, Goram, Key. — Auf Key tritt eine sehr verschiedene Form auf; die Männchen haben breitere blaue Binden mit weissen Flecken im vorderen Theile der Vorderflügel-Binde und grössere weisse Randflecke; überhaupt drängt sich, namentlich unterseits, die weisse Färbung vor; die Weibchen sind Euplöeen-haft mit dunkelbrauner Grundfärbung und breiten weissen Aussenrändern mit einer schwarzen Saumlinie. Ich schlage für diese Form der Namen var. *Heteromorpha* vor. — Da die Euploeen und *Hyp. Alimena* von Key in so charakteristischer Form auftreten und die Euploeen von Goram in zwar veränderter, aber doch ähnlicher Gestalt sich zeigen, so ist es sehr sonderbar und mir unerklärlich, dass *Hyp. Alimena* von Goram von der typischen Form nicht im geringsten abweicht.

Hypolimnas Pandarus L.

Ceram. — Nur 1 ♂ und 2 Weibchen dieser grossen prächtigen Art erhalten.

Mynes Doubledaii Wall.

Ceram, Flores. — Von Ceram ein ziemlich gut erhaltenes Pärchen, von Flores zwei sehr verflogene und defecte Weibchen. Letztere haben weniger Gelb auf der Unterseite der Hinterflügel als die Ceram-Stücke. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sämmtliche bekannten *Mynes*-Formen einer Art angehören, welche den zuerst publicirten Namen *Geoffroyi* Guér. zu führen hätte. Die Variabilität der der letzteren am nächsten stehenden Form, *M. Guerinii* Wall., bespricht und veranschaulicht G. Semper sehr gut in seinem *Beitrag z. Rhopal-Fauna von Australien* pag. 17 und Taf. 9.

Neptis Timorensis Stgr. i. l.

Timor, Wetter, Kisser, Letti. — Diese Art ist in der Zeichnungsanlage der *N. Aceris* sehr ähnlich. Die Grundfärbung ist dunkler und die weissen Zeichnungen sind viel breiter, etwa doppelt so breit als bei *Aceris;* die subbasale weisse Binde der Hinterflügel ist am Vorderrande am breitesten und die sie durchschneidenden Rippen sind nicht dunkler beschuppt, während sie bei *Aceris* in der Richtung nach dem Vorderwinkel verläuft und nur bis zur Subcostale reicht.

Neptis Aceris Lep.

Flores (Maumerie). — Der var. *Celebensis* Hopff. ähnlich, aber kleiner.

Neptis Venilia L.

Ceram, Letti. — Wenige Exemplare. *Venilia* gehört nicht zur Gattung *Athyma*, wohin sie von Kirby in seinem Cataloge und von Dr. Pagenstecher und C. Ribbe in ihren Faunen von Amboina resp. Ceram gestellt wird.

Cyrestis Paulinus Feld.

Goram. — In kleiner Anzahl; von Ceram-Stücken nicht verschieden.

Athyma Heliodora Cr.

Ceram. — Nur ein schlecht erhaltenes ♂. *Heliodora* gehört nicht zu *Neptis*, sondern ist eine echte *Athyma*.

Parthenos Gambrisius Fabr. var. **brunnea** Stgr.

Ceram, Key, Goram. — Mir liegen allerdings Stücke von nur wenigen Localitäten, und zwar von Ceram, Goram, Key, Java, Celebes, Bangkei und Ceylon vor, doch finde ich unter diesen Stücken keine so bedeutenden Unterschiede in der Zeichnung, dass eine Trennung dieser Formen gerechtfertigt wäre. Nur nach der Färbung lassen sich einige Abarten aufstellen. Die Ceram-Stücke haben eintönig gelbbraune Grundfärbung. Von Key und Goram liegt mir nur je ein Stück vor; ersteres ähnelt in der Grundfärbung und in der Flügelform der var. *Salentia* Hopff. von Celebes und Bangkei, doch sind die weissen Flecke ebenso gross wie bei den Ceram-Stücken. Das Exemplar von Goram hat hellere gelbbraune Grundfärbung als die Ceram-Stücke und grünliche Beimischung im vorderen Theile der Vorderflügel, auch zeigt dieses Stück die geringste schwarze Zeichnung.

Symphaedra Aeropus L.

Ceram, Goram. — Von Ceram einige leidlich erhaltene Stücke in beiden Geschlechtern, von Goram nur ein ganz verflogenes ♂.

Dichorragia Ninus Feld.

Ceram. — Nur ein schönes ♂ dieser seltenen Art.

Charaxes Euryalus Cr.

Ceram. — Ein frisches, aber etwas beschädigtes ♂.

Charaxes Athamas Dr. var. **Attalus** Feld.

Alor, Flores. — Von jeder Localität je ein schlecht erhaltenes ♂.

Sie zeigen schmälere gelblichgrüne Mittelbinde, als ein mir vorliegendes ♂ von Java.

MORPHIDAE.

Tenaris Urania L.

Ceram. — In wenigen Exemplaren, jedoch beiden Geschlechtern. Bei einem ♂ bricht die Pupille des Apicalauges, und zwar beiderseitig, auf die Oberseite durch. Ein anderes ♂ zeigt rechts und ein weiteres ♂ links auf der Unterseite der Vorderflügel zwischen den ersten beiden Medianästen ein ganz kleines Auge, welches dieselbe Zusammensetzung wie die Hinterflügel-Augen zeigt: weissblaue Pupille, schwarze, blau bestäubte Iris und die gelbe Einfassung.

Tenaris Macrops Feld. var. **gigas** Stgr.

Ceram. — Nur 2 Männchen. Die Hinterflügel sind oberseits vorherrschend dunkel, unterseits haben sie nur einen kleinen weisslichen, dreieckigen Fleck im Discus. Das eine Stück zeigt rechts ober- und unterseits ein doppeltes Analauge, nur ist das hinzugekommene, zwischen M1 und SM gelegene Auge kleiner.

Tenaris Dimona Hew. et ab. **Desdemona** Stgr.

Ceram. — Drei Männchen von 73 – 80 mm. und ein ♀ von 92 mm. Flügelspannweite.

SATYRIDAE.

Lethe Europa L.

Ceram. — Ein ♂, welches einem Celebes-Stücke völlig gleicht; zur dunklen Form *Arete* Cr., von der Dr. Staudinger (*Exot. Schmmetterlinge* Taf. 78) ein ♀ abbildet, gehört es nicht.

Melanitis Constantia Cr.

Ceram. — Nur ein ♀.

Melanitis Crameri Butl.

Key. — Ein ziemlich frisches, aber stark beschädigtes ♂. Wenn das mir vorliegende Stück wirklich zu *Crameri* gehört, woran ich nicht zweifle, so muss es mich wundern, dass Kirby diese Art als Varietät zur *Constantia* ziehen konnte. Beide Arten haben ausser der Flügelform nichts gemein.

Melanitis Leda L.

Ceram, Flores, Wetter, Alor. — Von den übrigen Stücken sehr abweichend zeigen sich die Ceram-Exemplare: zwei Weibchen von 74—78 mm. Flügelspannweite, mit breiter hellgelber Binde vom Vorderrande nach dem Innenwinkel der Vorderflügel.

Mel. var. (ab.) *Xanthophthalmus* Stgr. (*Iris* II, p. 35) habe ich in einem dem Originale ähnlichen Stücke von Java (Malang). Ich halte diese Form für eigene Art.

Mycalesis Remulia Cr.

Ceram, Goram. — In wenigen Exemplaren. Ein mir vorliegendes ♂ aus Batjan, welches ich unter dem Namen *Asophis* Hew. erhalten habe, unterscheidet sich nur durch dunklere Grundfärbung. Ist die Bestimmung dieses Stückes richtig, dann verstehe ich nicht, dass Kirby in seinem Cataloge zwischen *Remulia* und *Asophis* zwei andere Arten einschieben konnte.

Mycalesis Mynois Hew.

Wetter. — In kleiner Anzahl. Hewitson's Abbildung ist gut.

Mycalesis Medus Fabr.

Flores. — Ein kleines ♂, bei welchem die helle Binde auf der Unterseite viel undeutlicher, als bei dem mir vorliegenden Celebes-Stücke ist.

Mycalesis Mineus L.

Flores, Goram. — Drei Männchen, sehr kleine Stücke.

Mycalesis Blasius Fabr.

Flores (Maumerie). — Zwei Exemplare.

Ypthima Philomela Fabr.

Flores. — Ein Pärchen dieser verbreiteten Art.

Ypthima Florensis Snellen.

Flores. — Einige schlecht erhaltene Stücke.

Ypthima Arctous Fabr.

Key. — Die wenigen mir vorliegenden Stücke entsprechen (oberseits) der Abbildung Semper's (*Beitr. z. Lep.-Fauna v. Australien*, Taf. 8, fig. 8).

Elymnias undularis Dr. var. orientalis m.

Flores. — Eine Anzahl stark verflogener Männchen, in der Grösse der Java-Stücke, aber mit etwas schmäleren Vorderflügeln. Die blauen Flecke auf den Vorderflügeln sind etwas grösser, der Aussenrand der Hinterflügel ist oberseits nicht gelbbraun, sondern schmal röthlichbläulich, undeutlich begrenzt, mit drei weissblauen Punkten. Der helle Fleck am Vorderrande auf der Unterseite der Vorderflügel ist nicht wie bei den anderen bekannten Formen dreieckig, sondern mehr oval und viel weniger entwickelt; der Aussenrand der Hinterflügel is kaum heller als der innere Flügeltheil, mit den auch oberseits vorhandenen hellen Punkten.

Elymnias Vitellia Cr.

Ceram. — Nur einige Männchen, von denen eines durch besondere Entwickelung der blauen Fleckenbinde ausgezeichnet ist.

Elymnias Melane Hew.

Goram. — Nur wenige und grossentheils schlecht erhaltene Männchen. *Melane* ist wohl nur Localform von *Agondas*.

LYCAENIDAE.

Miletus Symethus Cr.

Ceram, Goram, Flores. — C. Ribbe hat diese Art unter dem Namen *Leos* Guér. in seiner Fauna von Ceram aufgeführt. Herr Snellen bestimmte sie mir als *Symethus*; ich besitze diese und die nachgenannte Art auch von Ost-Celebes (Tomboegoe).

Miletus Boisduvalii Moore.

Ceram. — Ein Männchen. Auch die Bestimmung dieser Art, die C. Ribbe unter den Ceram-Rhopaloceren als *Miletus Chinensis* var. *Ceramensis* n. sp. (!) beschreibt und abbildet, verdanke ich Herrn Snellen. Wie ich schon bei der vorhergehenden Art bemerkte, besitze ich ein Stück des *Boisduvalii* auch aus Ost-Celebes.

Spalgis (Lucia) substrigata Snellen.

(*Tijdschrift voor Entomologie* XXI, p. 15, Pl. I, f. 2).

Flores. — Von Herrn Snellen als die von ihm beschriebene Art mir freundlichst bestimmt. Das Snellen'sche Original stammt aus Celebes. Dr. Pagenstecher führt diese Art auch in seiner Fauna von Amboina auf.

Plebeius Danis Cr.

Ceram. — Wenige Stücke.

Plebeius Euchylas Hb.

Ceram, Key. — Auch ich besitze (cfr. C. Ribbe, *Iris* II, p. 250) ein ♂ von Ceram, bei welchem von der weissen Binde

auf der Oberseite der Vorderflügel nur noch Spuren vorhanden sind. Von Key liegt mir nur ein sehr kleines ♀ vor, dass sehr ausgebreitete blaue Färbung an der Basis und am Vorderrande der Vorderflügel und am Aussenrande der Hinterflügel zeigt.

Plebeius Caelius Feld.

Goram, Key. — Zwei Männchen und ein ♀, nicht verschieden von dem im Königl. zoolog. Museum in Dresden befindlichen Stücke aus Neu-Guinea (Rubi).

Plebeius Rosimon Fabr.

Alor, Kisser, Wetter, Flores. — Von Celebes-Stücken nicht verschieden.

Plebeius Plinius Fabr.

Timor, Flores. — Zwei Männchen, ein ♀. Das ♀ hat viel hellere, beinahe weisse Grundfärbung, wodurch die dunkelen Flecke viel deutlicher erscheinen, als bei zwei mir vorliegenden Weibchen von Celebes. Sollte *Plinius* nicht nur Varietät von *Telicanus* Lang sein?

Plebeius Kandarpa Horsf.

Kisser. — Ein ♂, das von vier mir vorliegenden Celebes-Stücken nicht verschieden ist.

Plebeius Nora Feld.

Flores, Wetter. — Von jeder Localität 2 Stücke, die 3 mir vorliegenden Exemplaren von Celebes gleichen, nur haben sie keine Schwänzchen; es lässt sich auch nicht nachweisen, dass letztere abgebrochen wären.

Plebeius Astraptes Feld.

Ceram — Nur ein Pärchen. Dr. Staudinger und C. Ribbe geben

als Unterschied dieser Form von *P. Bochus* Cr. (*Plato* Fabr.) nur die Verschiedenheit des dunklen Randes an. Das mir vorliegende *Astraptes* ♂ unterscheidet sich weiter von Ceylon-Stücken durch ganz matten blauen Glanz. Dem ♀ fehlt letzterer völlig. Die Unterseite stimmt genau mit *Bochus* überein.

Plebeius Aelianus Fabr.

Goram, Key, Alor, Flores, Ceram. — In zahlreichen Exemplaren erhalten. Auffällig sind die Weibchen von Flores durch ihren breiten dunklen Vorderrand der Hinterflügel, und weiter die Weibchen von Goram, zunächst durch ihre Grösse und dann dadurch, dass der dunkele Aussenrand der Vorderflügel in zwei Binden, — eine marginale Flecken- und eine submarginale Streifenbinde, — aufgelöst ist.

Plebeius Aetherialis Butl.

(*Ann. and Mag. Nat. Hist.* 1884, p. 195).

Key, Flores, Letti, Timor, Timor Laut, Ceram. — Unter den mir vorliegenden Stücken sind solche, die man mit Sicherheit weder zu *Aetherialis*, noch zu *Aelianus* ziehen kann Die Beständigkeit der *Aetherialis* erscheint demnach sehr zweifelhaft. Ich bedauere jetzt, dass ich durch die vor einigen Jahren (*Iris* I) geschehene Beschreibung einiger Formen dazu beigetragen habe, die Feststellung der einzelnen *Aelianus*-artigen Formen zu erschweren.

Plebeius Puspa Horsf.

Wetter. — Einige Männchen.

Plebeius Cagaya Feld.

Goram, Key. — 1 ♂, 2 Weibchen, alle verflogen.

Plebeius Malaya Horsf.

Wetter. — Ein leidlich erhaltenes ♂.

Plebeius Boeticus L.

Timor. — Zwei verflogene Männchen.

Plebeius Berenice H.-Sch.

Flores. — Ein ♂.

Plebeius Lysimon Hb.

Kisser. — In Anzahl erhalten.

Plebeius Rhode Hopff.

Flores, Wetter. — Wenige Stücke, die von Celebes-Exemplaren nicht verschieden sind.

Plebeius Ethion Hew.

Flores (Maumerie). — Ein Exemplar.

Plebeius Perusia Feld.

Ceram. — Nur ein wohl erhaltenes ♀.

Plebeius Cyaniris n. sp.

(Mit Abbildung).

Flores. — Es liegt mir nur ein bis auf das Fehlen der Hinterflügel-Schwänzchen gut erhaltenes weibliches Stück von 31 mm. Flügelspannweite vor. Die Oberseite ist weisslich mit hellblauem Schiller, breitem dunklen Vorderrande und ebensolchem Aussenrande der Vorderflügel; in letzteren befindet sich eine Reihe heller Fleckchen; die Hinterflügel zeigen am Aussenrande eine Reihe, nach dem Innenwinkel zu grösser werdender schwarzer Flecke, welche nach aussen linienartig zart weiss begrenzt sind; vor dieser Fleckenreihe nach innen steht eine dunkle Binde. Die Unterseite ist hell graubraun mit der aus der Abbildung ersichtlichen weissen Zeichnung und zwei dunklen Fleckenbinden vor dem Aussenrande der Vorder- und Hinterflügel; die beiden schwarzen Augenflecke im Analwinkel

sind an der äusseren Grenze metallischgrün bestäubt und nach innen gelblich eingefasst.

Herrn Snellen ist diese Art unbekannt; in Dr. Staudinger's Sammlung befindet sich auch ein Stück dieser Art.

Plebeius (Theclinesthes) Eremicola n. sp.

(Mit Abbildung).

Alor, Flores. — Mir liegt ein Pärchen dieser hübschen Art vor, ein drittes mir bekanntes Stück befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Staudinger. Die Geschlechter unterscheiden sich lediglich durch die Flügelgestalt: die Flügel des ♀ sind breiter und an der Spitze runder. Die Oberseite ist gleichmässig röthlich graubraun mit bläulicher Flügelbasis; am hinteren Theile des Aussenrandes der Hinterflügel befindet sich eine Reihe schwarzer, schmal weiss umzogener Augenflecke. Die Unterseite ist hell bräunlichgrau mit den aus der Abbildung ersichtlichen weissen Zeichnungen; im Analwinkel der Hinterflügel befinden sich die gewöhnlichen zwei schwarzen, nach innen gelblich umzogenen Augenflecke, die bei dem ♀ bedeutend grösser als bei dem ♂ sind. Die Hinterflügel-Schwänzchen sind verhältnissmässig lang.

Diese Art ist nicht nur im äusseren Habitus, sondern auch in der Structur von den *Plebeius*-Arten verschieden und zwar in letzter Beziehung insofern, als der 1 Subcostalast sehr kurz ist und in die Costalis übergeht, sich von dieser auch nicht wieder trennt, sonach sich nur als ein die Costalis mit der Subcostalis verbindender Zweig darstellt. Auch die Palpen sind verschieden durch ihre langen, schlanken Mittelglieder und die kurzen, nickenden Endglieder. Sollte es beliebt werden, für diese Art eine besondere Gattung zu errichten, so schlage ich für letztere, in Rücksicht auf die äussere Aehnlichkeit mit gewissen *Thecla*-Arten, den Namen *Theclinesthes* vor.

Eupsychellus (n. g.) **Dionisius** Boisd.

Ceram, Goram, Key. — In ziemlicher Anzahl, doch meist

verflogen. — *Dionisius* unterscheidet sich nicht nur im Aeusseren von den anderen zahlreichen Arten der Gattung *Plebeius* ganz wesentlich, sondern zeigt auch im Geäder einen Unterschied, der die Errichting einer besonderen Gattung für diese Art nicht nur rechtfertigt, sondern geradezu fordert. Es entspringt nämlich die untere Radiale der Hinterflügel fast direct aus der oberen Radiale; die mittle Discocellulare ist demnach äusserst klein, während die untere Discocellulare ausserordentlich lang und stark nach innen gebogen ist und die Mittelzelle fast allein schliesst. Sonst ist im Geäder kein Unterschied.

Philiris (n. g.) **Ilias** Feld.

Key. — Ein sehr defectes ♂. — Schon Herr Dr. Pagenstecher hat in seiner *Lepidopteren-Fauna von Amboina* (p. 48) darauf hingewiesen, dass es gerechtfertigt sei, diese Art von der Gattung *Plebeius* zu trennen. In Wirklichkeit ist *Ilias* nicht nur im Aeusseren von den *Plebeius*-Arten sehr verschieden, sondern zeigt auch in der Structur Abweichungen; letztere bestehen 1°. in der Bildung der Subcostalis, welche erst in der äusseren Flügelspitze mit den Aesten 3 und 4 eine Gabel bildet, die so klein, dass sie bei nur einigermassen an dieser Flügelstelle beschädigten Exemplaren nicht mehr wahrzunehmen ist, und 2°. in der Bildung der Palpen, die klein und schlank sind und gerade vorstehende End- und gracile Mittelglieder haben.

Hypochrysops Anacletus Feld.

Ceram. — Ein leidlich erhaltenes ♂.

Hypochrysops Polycletus L.

Ceram. — Ein gut erhaltenes ♂.

Hypolycaena Erylus Godt.

Bonerate. — Ein ♂ und ein ♀, sehr kleine Stücke.

Sithon Isabella Feld.

Goram. — Ein sehr beschädigtes ♂. In Staudinger's Abbildung (*Exot. Schmetterl.* Taf. 95) ist die Andeutung des am Vorderrande der Hinterflügel liegenden männlichen Duftapparates zu vermissen.

Loxura Atymnus Cr.

Flores. — Einige Exemplare, die von Java-Stücken nicht verschieden sind.

Deudorix Epijarbas Moore.

Flores. — Mehrere schlecht erhaltene Stücke in beiden Geschlechtern. Die Männchen sind von Celebes-Männchen nicht verschieden, die Weibchen sind grösser als Ceylon-Stücke und haben gelblichen Discus der Flügeloberseite, während die Ceylon-Stücke eintönig graubraun sind.

Curetis stigmata Moore i. l.

Flores. — Ein ♂, das einem unter obigem Namen in Dr. Staudinger's Sammlung befindlichen Stücke gleicht. Es hat die Gestalt wie *C. Thetys* Dr. und weicht von der in Dr. Staudinger's *Exot. Schmetterl.* Tafel 96 gegebenen Abbildung dieser Art durch Folgendes ab: Grundfärbung der Oberseite nicht so roth, mehr bräunlich; die schwarze Randfärbung reicht am Vorderrande bis in die Mittelzelle, geht dann schräg am Zellenschlusse nach dem Aussenrande, hier immer noch etwa 3—4 mm. breit bleibend und zieht sich dann schräg in den Innenrand, am inneren Theile daselbst undeutlich werdend; es bleibt demnach von der rothbraunen Färbung nur ein ovaler, nicht scharf begrenzter Fleck. Die Hinterflügel zeigen breiten schwarzen Vorder- und ganz schmalen schwarzen Aussenrand; der innere Theil der Flügel ist dunkel beschattet. Die Unterseite der Flügel ist weiss mit zahlreichen schwarzen Pünktchen und undeutlichen dunklen Flecken vor dem Aussenrande.

Amblypodia Micale Blanch.

Bonerate, Kisser, Key, Letti. — In beiden Geschlechtern, aber meist sehr verflogenen und defecten Stücken, die in Grösse und Färbung sehr differiren. Am schönsten und grössten sind die Stücke von Bonerate, am unansehnlichsten die mir vorliegenden Weibchen von Letti. Das ♂ von Kisser, das einzige Stück von dieser Localität, ist tiefer blau als die übrigen Männchen.

Amblypodia Alce Hew.

Ceram. — Ein Stück dieser schönen Art.

Amblypodia Helius Cr.

Ceram. — Auch nur ein ♂ dieser prächtigen und seltenen Art.

Amblypodia Polita Röb.

(*Iris* I, p. 199, Taf. IX, fig. 14).

Ceram. — Gleichfalls nur 1 ♂ dieser anscheinend auch sehr seltenen Art.

HESPERIDAE.

Casyapa Corvus Feld.

Ceram. — Drei leidlich erhaltene Stücke dieser sehr geschlechtsdimorphen Art.

Ismene Exclamationis Fabr.

Flores. — Ein schönes ♂, das mit Butler's Abbildung im *Catal. Diurn. Lepidopt. descr. by Fabricius* etc. Pl. III, fig. 2, gut übereinstimmt.

Ismene discolor Feld.

Ceram. — Ein beschädigtes Stück.

Ismene Doleschalli Feld.

Key, Goram. — Von jeder Localität ein Stück.

Ismene Antigone n. sp.

(Mit Abbildung).

Flores. — Ein ♂, dem die Fühler fehlen. Nach Herrn Snellen steht diese Art zunächst der *I. Ilusca* Hew. — Flügelspannung: 37 mm. Oberseite gelblichbraun mit mennigrothen Härchen an der Basis der Vorderflügel und dem grösseren inneren Theile der Hinterflügel, gleichfarbige, nach dem Innenwinkel länger werdende Fransen an dem hinteren Theile des Aussenrandes der Hinterflügel. Die männliche secundäre Geschlechtsauszeichnung, ein schwarzer, kohliger Duftschuppenfleck, erstreckt sich von SM bis M2 der Vorderflügel. Die Unterseite ist lichter als die Oberseite mit einer undeutlichen hellen Mittelbinde der Vorderflügel und einer zwar nicht scharfen, aber doch deutlichen weisslichen Binde in der Mitte der Hinterflügel; Innenrand der Hinterflügel röthlichbläulich; Fransen der Hinterflügel wie oberseits.

Pamphila Augias L.

Ceram, Flores, Key. — In kleiner Anzahl, meist verflogen. Von Celebes-Stücken nicht verschieden.

Pamphila Maro Fabr.

Ceram. — Zwei Männchen; von Celebes-Stücken nicht verschieden.

Pamphila Maesa Moore.

Key, Flores. — In beiden Geschlechtern erhalten.

Pamphila Larika Pag.

(*Lepidopt.-Fauna v. Amboina*, p. 60, Taf. VII, fig. 1).

Key. — Ein etwas verflogenes ♂ von 40 mm. Flügelspannweite, das ich hierher ziehe, obwohl es mit der Beschreibung nicht vollständig übereinstimmt. Mein Stück hat auf den Vorderflügeln zwei Glasflecke zwischen den Medianästen und einen an der Submediana, von denen der mittelste der grösste, und zwei kleine subapicale Glaspünktchen. Die Oberseite der Hinterflügel ist auffällig grünlich gelb behaart. Auf der Unterseite der Vorderflügel erscheint der Glasfleck an der Submediana verschwommen; über ihm befindet sich noch ein kleinerer gelblicher Fleck. Die Fühlerkolben sind unterseits nicht gelblich, wie bei Dr. Pagenstecher's Original. — Sollte das mir vorliegende Stück doch einer besonderen, noch unbeschriebenen Art angehören, so mag letztere *P. subfenestrata* heissen.

Hesperia Chaya Moore.

Flores. — Drei Exemplare.

Plesioneura Chimaera Plötz.

(Plötz: *Berliner Ent. Zeitschr.* 1882, p. 262; Pagenstecher: *Lepidopt.-Fauna v. Amboina*, 1884, p. 61, Taf. VI, fig. 1; Ribbe: *Iris* II, p. 263, n⁰. 142, Taf. V, fig. 7).

Goram. — Ein schönes Stück.

Ples. varians Ribbe (*Iris* II, p. 263, Taf. V, fig. 7) gehört nicht zu *Ples. varians* Plötz i. l. (*Berl. Ent. Zeitschr.* 1882, p. 162), sondern zu *Ples. Chimaera*.

Plesioneura Waigensis Plötz.

(*Berlin. Ent. Zeitschr.* 1882, p. 263).

Key. — Einige schlecht erhaltene Stücke, die mit Plötz's kurzer Beschreibung übereinstimmen. Die weisse Querbinde beginnt in der Mitte des Vorderrands, reicht nicht ganz bis an letzteren, und geht nach dem Innenwinkel bis an die Submediana, sie ist

in der Mitte am breitesten. Die Zahl der subapicalen weissen Punkte schwankt zwischen 2 und 5.

Plesioneura Dan Fabr.

Flores. — Zwei Exemplare.

Tagiades Japetus Cr.

(*Atticus* Fabr. ?)

Ceram, Goram, Flores, Key, Timor Laut. — Ich wählte den ältesten Namen für die *Japetus*-ähnlichen Formen, weil ich der Ansicht bin, dass *Japetus*, *Atticus*, *Menaka* Moore, *Trebellia* Hopff., *Neira* Plötz und wohl noch einige andere Formen zu einer Art gehören, die den ältesten Namen, also wohl *Japetus* Cr., zu führen hätte. Die Stücke von Ceram, Key und Flores gehören zur Form *Japetus*, die beiden Stücke von Goram sind *Trebellius* (der mir in zwei Exemplaren von Bangkei vorliegt) ähnlich, die zwei Stücke von Timor Laut zeigen oberseits reinweisse Färbung des hinteren Drittels der Hinterflügel, während unterseits nur der Vorderrand und nicht ganz die Hälfte des Aussenrands breit schwarz gerandet sind; von den schwarzen Flecken ist nur derjenige zwischen der Subcostalis und der oberen Radiale sowie derjenige zwischen den Radialen, aber in kleiner Form, vorhanden; am Aussenrande finden sich nur kleine, halbaufgelöste schwarze Fleckchen an den Medianästen.

HETEROCERA.

Sämmtliche Heterocera, deren Bestimmung nur irgendwie zweifelhaft war, haben Herrn P. C. T. Snellen zur Revision vorgelegen, auch hat mir Herr Snellen die Namen derjenigen Arten, deren Feststellung mir nicht möglich war, gütigst mitgetheilt, bez. die folgend als neu beschriebenen Arten als ihm unbekannte und wahrscheinlich neue Arten bezeichnet. Ich spreche Herrn Snellen für die mir wiederholt erwiesenen Gefälligkeiten hiermit nochmals meinen besten Dank aus. — Bei der geringen Anzahl der folgend verzeichneten Heterocera unterlasse ich die Angabe der Familien

etc. — Da es möglich ist, dass die von C. Ribbe (*Iris* II, p. 265) angekündigte Publication über die von ihm in Ceram gesammelten Heterocera unterbleibt, so werde ich im Folgenden die mir sonst noch von Ceram bekannten Arten unter dem Striche anführen.

Macroglossa Gilia H.-Sch.

Flores. — Ein defectes Stück, das von Celebes-Exemplaren kaum abweicht.

Damias Anan Pag.

(*Heteroceren d. Aru-Ins., Key-Ins. u. v. S. W.-Neu-Guinea*, 1886, p. 12).

Key. — Ein Exemplar. Herr Snellen bestimmte mir dieses Stück als *Cleis fasciata* Butl. var. Ich komme jedoch beim Vergleiche mit zwei anderen Key-Exemplaren, die mir Herr Snellen auch als *fasciata* var. bestimmte, zu der Ansicht, dass *Anan* kaum eine Aberration von *fasciata* sein wird, umsomehr, als keines der mir vorliegenden ziemlich zahlreichen *fasciata*-Stücke von Goram, Ceram und Key eine so breite gelbe Hinterflügel-Binde wie die von Herrn Dr. Pagenstecher *Anan* benannte Form zeigt.

Damias fasciata Butl.

Ceram, Goram. — Eine Anzahl meist verflogener Stücke. Diese Art characterisirt sich gut durch eine in der Nähe der Flügelspitze bestehende geringe Einbuchtung der gelben Vorderflügelbinde. Die gelbe Hinterflügelbinde ist sehr veränderlich und verschwindet oft beinahe. — Ein mir vorliegendes Stück aus Bangkei zeigt eine breitere, auch vom Aussenrande mehr entfernte, aber kürzere, einen ovalen Fleck bildende gelbe Hinterflügelbinde. Die innere Grenze der gelben Vorderflügelbinde ist auch nicht gebogen, sondern gerade, diese Binde auch nach aussen nicht scharf begrenzt, sondern zackig. Ich bezeichne diese Form mit dem Namen *occidentalis* (ihres im Vergleiche mit der Heimath der übrigen *Damias*-Arten sehr westlich gelegenen Fundorts wegen).

Chaerocampa Thyelia Boisd.

Damias Aruana Butl.

Goram. — Drei Exemplare. — Ein mir vorliegendes Stück dieser Art aus Ceram ist grösser als die Goram-Stücke.

Damias angustifasciata n. sp.

(Mit Abbildung).

Key. — Zwei Exemplare. Die Grundfärbung ist dieselbe wie bei den vorgenannten Arten. Die gelbe Vorderflügelbinde ist sehr reducirt; sie beginnt sehr schmal in der Mitte des Vorderrandes und verläuft, immer breiter werdend, mit der hinteren Grenze in den Innenwinkel, mit der vorderen Grenze etwa in die Mitte des Aussenrandes; unterseits setzt sie sich sehr schmal am Vorderrande bis zur Flügelbasis fort. Die gelbe Hinterflügelbinde ist schmal und geht nur bis zur oberen Radiale, mit ihrer äusseren Grenze jedoch bis dicht an die Fransen. Beine, Palpen, Fühler und Leib sind wie bei den übrigen Arten gefärbt. Die blauen Punkte in der Flügelmitte und das blaue Streifchen in der Vorderflügel-Spitze scheinen sehr vergänglich zu sein.

Eusemia varia Wlk., Butl.

Key. — Drei leidlich erhaltene Stücke.

Agarista Lincea Cr.

Ceram, Goram, Key. — Von jeder Localität ein beschädigtes Stück.

Syntomis Hübneri Boisd.

Flores. — Eine Anzahl schlecht erhaltener Stücke, die von Java-Exemplaren kaum verschieden sind.

Syntomis trifenestra n. sp.

(Mit Abbildung).

Letti. — In kleiner Anzahl, doch meist schlechten Stücken. — Herrn Snellen ist diese kleine Art von nur etwa 20 mm. Flügel-

---

Damias Aruana Butl.

spannweite unbekannt. Die Flügel sind ober- und unterseits bläulich schwarz; die Vorderflügel führen in der Mittelzelle ein grösseres und zu beiden Seiten des 2ten Medianastes je ein kleineres Glasfeld, von denen das vordere (kleinste) mitunter beinahe geschwunden ist. Die Hinterflügel sind meist ganz schwarz, mitunter haben sie in der Mitte einen Glasfleck, selten auch einen zweiten an der Flügelbasis. Hinterleib eintönig schwarz, erstes Segment und Hals dunkelroth.

Syntomis gracilis Röb. var. **lugens** n.

Goram. — Ein gut erhaltenes Stück, das von der typischen *gracilis* durch das Fehlen der rothen Färbung am Hinterleibe sich unterscheidet; letzterer ist vielmehr eintönig schwarz und zeigt nur an der Seite einige röthliche Pünktchen. Auch die Fühlerspitzen sind schwarz. Statt des bei *gracilis* vorhandenen nur einen Glaspunkts der Hinterflügel finden sich bei *lugens* zwei grössere glasige Flecke.

Glaucopis Irus Cr.

Ceram. — Nur ein beschädigtes Pärchen.

Nyctemera Evergista Cr.

Goram. — Zwei Stücke. Ich besitze diese Art auch von Ceram.

Nyctemera Pellex L.

Ceram. — Zwei Stücke.

Nyctemera Macklotti Sn. v. Voll.

Ceram, Flores. — Das Flores-Stück zeigt viel hellere (hellgraubraune) Grundfärbung, und dürfte deshalb mit einem besonderen Namen belegt werden dürfen; ich schlage vor, diese Form var. *Palla* zu benennen.

Agarista Doleschalli Feld.
» *Pagenstecheri* Röb. (*Iris* I, pag. 40, Taf. II, fig. 10).

Nyctemera maculosum Feld.

Bonerate. — Drei Exemplare.

Nyctemera Coleta Cr.

Ceram. — Einige Stücke. Auch von Bangkei besitze ich ein Pärchen dieser Art; bei beiden Stücken ist die weisse Färbung auf den Vorder- und Hinterflügeln sehr reducirt; ich benenne diese Form var. *Melas*.

Nyctemera latistriga Snellen, var. **fasciata** m.

Timor Laut, Goram, Maumerie, Ceram. — Je ein Stück. — Die weisse Vorderflügel-Binde ist breiter als bei Celebes-Stücken.

Neochera Eugenia Cr.

Ceram. — Zwei Stücke. — Herr Snellen bestimmte mir diese Art freundlichst mit dem Zusatze « fast var. *Heliconides* Moore ».

Hypsa Albifera Feld. var. **suffusa** Snellen.

Maumerie. — Ein Exemplar.

Hypsa Dicta Butl.

Goram. — Zwei Exemplare. — Ich kann nicht so viel Unterschiede zwischen dieser Form und *Sylvandra* sowie *lanceolata* finden, dass ich diese drei Formen als drei selbstständige Arten betrachten könnte.

Glaucopis dubia Röb., *Iris* I, p. 201, Taf. VI, fig. 12. — Butler, *Trans. Ent. Soc. Lond.* 1888, p. 111, n⁰. 10. — Röber, l. c. p. 339. — In Dr. Staudinger's Sammlung befinden sich 2 Stücke aus Amboina die meinem Ceram- (Original-) Stücke völlig gleichen.

» *coelipennis* Wlk. var. *Pagenstecheri* Röb. *Iris* I, p. 201, Taf. VI, fig. 10. — Butler, l. c. n⁰. 7. — Röber, l. c. p. 338.

Cozistra membranacea Feld.

Nyctemera Evergista Cr.

Hypsa Vitessoides Snellen.

Key. — In kleiner Anzahl. Den mir vorliegenden Stücken fehlt der weisse Fleck am Schlusse der Vorderflügel-Mittelzelle meist.

Hypsa Caricae Fabr.

Flores. — Ein Stück, das von zwei mir vorliegenden Celebes-Stücken durchaus nicht verschieden ist.

Hypsa Australis Boisd.

Goram. — Ein Exemplar, das ein wenig lichter gefärbt ist, als ein aus der Ribbe'schen Ausbeute stammendes Ceram-Stück.

Hypsa egens Butl.

Letti. — Ein Exemplar. — *Egèns* scheint mir nur eine Localform der folgenden *Orbona* zu sein.

Hypsa Orbona Sn. v. Voll.

Goram. — Ein Stück.

Deiopeia pulchella L.

Flores. — In einer Anzahl Stücke erhalten, die sämmtlich kleiner als europäische (Wiener) Exemplare sind. Das männliche Duftorgan dieser Art besteht in einem Haarpinsel, der in eine zwischen Submediana und Innenrandsader der Hinterflügel gelegenen Hautfalte (Tasche) geborgen wird.

Lymantria Lunata Cr.

Ceram. — Ein ♂.

Cossus Strix L.

Ceram. — Ein defectes ♀ von 122 mm. Flügelspannweite.

Ophideres Fullonica L.

Key. — Ein defectes Stück.

Argina Astrea Dr.

Patula Macrops Cr.

Flores, Letti. — Von Flores in kleiner Anzahl, von Letti nur ein Stück (♀), das keine Verschiedenheiten zeigt. Ein Maumerie-♂ von nur 90 mm. Flügelspannweite zeichnet sich ober- und unterseits durch violette Färbung aus. Die dunklen Binden bestehen bei ihm nicht, wie bei den anderen Exemplaren, aus winkelförmigen, sondern aus halbmondförmigen Zeichnungen, auch fehlt die Schattirung zwischen der submarginalen und der den Augenfleck nach aussen begrenzenden Binde. In der Anlage der Zeichnung ist keine Differenz, nur ist das Auge auf den Vorderflügeln weniger länglich, sondern mehr kreisrund. Das Endglied der Palpen ist schwächer und kürzer. Ob diese Art mit *Cyclops* Feld. identisch, oder noch unbeschrieben ist, kann ich leider nicht feststellen. Sollte sie neu sein, so mag sie *P. violetta* heissen.

Nyctipao Ephesperis Gn.

Key. — Ein defectes ♀.

Cyclodes spectans Snellen.

Ceram. — Ein Exemplar.

Ophiusa Joviana Cr.

Key. — Ein defectes und verflogenes ♀.

Remigia Archesia Cr.

Key. — Ein ♂, das viel heller ist als zwei mir vorliegende Stücke von Bangkei und auf der Unterseite der Hinterflügel keine Spur von dunklen Binden zeigt.

Remigia frugalis Fabr.

Key. — Ein gut erhaltenes Stück.

Briarda praecedens Wlk.

(*Br. praecedens* Wlk. ♀, *Remigia xylomiges* Snellen ♂).

Key. — In Anzahl, leider nur schlechten Stücken erhalten,

und zwar von *praecedens* nur Weibchen, von *xylomiges* nur Männchen. Die Ansicht Dr. Pagenstecher's, dass beide Formen die beiden Geschlechter einer Art darstellen (*Heteroc. d. Aru-Ins.* etc., p. 44), wird durch das mir vorliegende Material sehr gestützt.

Pinacia Molybdaenalis Hb.

Letti, Timor Laut, Maumerie. — Von jeder Localität ein Stück.

Alcidis Orontes L.

Ceram. — Nur ein leidlich erhaltenes Pärchen dieser schönen Art. Diese beiden Stücke sind erheblich kleiner, als die seiner Zeit von C. Ribbe gefangenen Exemplare. Dr. A. B. Meyer (in Kirsch, *Beitrag zur Lepidopt.-Fauna von Neu-Guinea*, p. 102) bezeichnet diese Art (*Nyctalemon Agathyrsus* Kirsch=*Alcidis Aruus* Feld.) als einen schwerfälligen Flieger, während C. Ribbe (*Iris* III) von *Alcidis Orontes* das Gegentheil behauptet.

Nyctalemon Patroclus L.

Goram. — Ein schönes Stück, bei dem die weisse Vorderflügelbinde nicht, wie bei dem mir vorliegenden, auch bedeutend helleren Celebes-Stücke, in den Innenrand, sondern in den Innenwinkel verläuft.

Amyna Selenampha Gn.

Wetter. — Ein schlecht erhaltenes Exemplar.

Siculodes (?) ignotalis n. sp.

(Mit Abbildung).

Bonerate. — Ein leidlich erhaltenes ♂ von 29 mm. Flügelspannweite. Grundfärbung oben und unter schmutzigweiss. Zeichnung ober- und unterseits gleich, unterseits nur blässer; die hellbräunliche Zeichnung besteht in einer schmalen Mittelbinde über die Vorder- und Hinterflügel, gleichen eckigen Flecken am Vorderrande der Vorderflügel, nahe der Spitze und unterhalb dieser am

Aussenrande; am Vorderwinkel der Hinterflügel befindet sich ein grosser (länglicher) und in der Nähe des Innenwinkels ein fast ebensolcher Fleck. Im Uebrigen haben die Flügel feine Strichelchen von der Färbung der Zeichnung. Fühler fast von Flügellänge, fein gewimpert, bräunlich; Palpen aufgerichtet, Endglied viel kleiner als Mittelglied und dünn, Mittelglied dick beschuppt; Beine?; Körper robust, hellbräunlich.

Azazia Thermesioides Snellen.

Flores. — Ein schlecht erhaltenes Stück. Herr Snellen bestimmte mir freundlichst diese Art mit der Anmerkung « Siculide, keine Noctue ».

Hyperythra limbolaria Gn.

Ceram. — Zwei schlecht erhaltene Stücke.

Boarmia inflexaria Snellen.

Key. — Zwei Exemplare.

Eumelia rosaliata Cr.

Ceram, Flores, Key. — Mehrere schlecht erhaltene Stücke; je ein Stück von Key und Maumerie zeichnen sich durch bedeutende Ausbreitung der rothen Färbung aus.

Zanclopteryx dentifera Moore.

Key. — Ein schlecht erhaltenes Stück.

Micronia caudata Fabr.

Key. — Ein schön erhaltenes Stück.

Micronia gannata Gn.

Flores, Wetter, Kisser. — In der Grösse sehr verschieden; die grössten Stücke, die ich besitze, sind zwei (♂ ♀) von Bangkei.

Micronia simpliciata n. sp.

(Mit Abbildung).

Goram. — Ein leidlich erhaltenes Stück. Vorderflügel gestreckt; Flügel oben und unten weiss; Vorderflügel oberseits mit zwei verloschenen dunklen Binden, beide vom Innenrande ausgehend, die innere in die Flügelspitze, die äussere, der ersteren parallel laufende Binde in den Aussenrand mündend. Auf der Oberseite der Hinterflügel findet sich eine gleiche Binde, die sich an die äussere Vorderflügelbinde anschliesst und in die Mitte des Innenrandes mündet. Flügelspannung: 38 mm.

Macaria Eleonora Cr.

Wetter. — Ein schlecht erhaltenes ♂.

Macaria sufflata Gn.

Flores. — Ein Pärchen.

Macaria drepanata n. sp.

(Mit Abbildung).

Flores. — Ein ♂. Ober- und Unterseite schmutzigweiss mit dunklen Atomen; Aussenrand aller Flügel dunkeler, begrenzt durch eine scharfe, innen gelbliche, aussen schwärzliche schmale Binde, die im Vorderflügel in der Spitze beginnt und nahe des Innenwinkels in den Innenrand mündet; die Hinterflügelbinde bildet die Fortsetzung der Vorderflügelbinde und endet im Innenwinkel. In der Mitte der Vorderflügel zeigt sich eine doppelte dunkle Binde, die sich als einfache Binde auf den Hinterflügeln fortsetzt; auch an der Basis der Vorderflügel findet sich eine kurze gleichfarbige Binde. Flügelspannweite: 28 mm.

Macaria Goramata n. sp.

(Mit Abbildung).

Goram. — Ein Stück von 22 mm. Flügelspannweite. Oberseite graubraun mit gelblichen Atomen, einer dunklen, gezähnten

Saumlinie, einer aussen dunklen, innen gelblichen Mittelbinde, einer dunklen Subbasalbinde und auf den Vorderflügeln einer dunklen basalen Linie; ferner geht über alle Flügel eine submarginale Binde, die jedoch im vorderen Theile der Vorderflügel sehr undeutlich ist; in der Nähe des Innenwinkels der Vorder- und Hinterflügel befindet sich ein grosser, verwaschener, dunkler Fleck. Unterseite innen heller, vorderer äusserer Theil der Vorderflügel gelblich, hinterer, sowie der ganze äussere Theil der Hinterflügel dunkelbraun.

Milionia glauca Cr.

Ceram. — Ein schlecht erhaltenes Pärchen.

Hyposidra Janiaria Gn.

Flores. — Sechs schlecht erhaltene Stücke.

Euschema Cyane Cr.

Ceram. — Einige schlecht erhaltene Stücke.

Euschema Numana Cr.

Ceram. — Einige schlecht erhaltene Stücke.

Euschema Snelleni Pag.

Key, Goram. — Von Key ein ♂, von Goram ein Pärchen. Das Goram-♂ hat gelbe Vorderflügel-Flecke wie *Numana. Snelleni* scheint nur Localform der vorhergehenden Art zu sein.

Euschema Bernsteini Feld.

Ceram. — Einige schlecht erhaltene Stücke.

Celerena Perithea Cr.

Ceram. — Ein ♂. *Cel. mutata* Wlk. ist sicher nur Localform der *Perithea*, da die Bildung der Fühler und der Hinterbeine der Männchen beider Formen ganz gleich ist (cfr. Kirsch, *Beitr. zur*

Lepidopt.-Fauna von Neu-Guinea p. 132). Die Hinterbeine des ♀ von *Perithea* zeigen normale Bildung.

Abraxas Hypsata Feld.

Ceram. — Ein Stück.

Abraxas subhyalinata n. sp.

(Mit Abbildung).

Flores. — Zwei Stücke. Grundfärbung gelblichweiss, halbdurchsichtig. In der Mitte der Hinterflügel ein kleiner grauschwarzer Fleck; Vorder- und Hinterflügel am Vorder- und Aussenrande graubraun gerandet; vom Aussenrande der Vorderflügel zieht sich ein breiter gleichfarbiger Streifen (zwischen M2 und M3) an den Zellenschluss, sich hier mit einem grösseren gleichfarbigen Flecke verbindend. In der Spitze der Vorderflügel befindet sich ein weisser Fleck, der dem ♀ fehlt. Flügelspannung: 34 mm.

Botys incoloralis Gn. (ruficostalis Led.).

Flores. — Ein Exemplar.

Botys (Conogethes Meyr.) punctiferalis Gn.

Key. — Zwei Exemplare.

Botys trigalis Led.

Key. — Ein schlecht erhaltenes Exemplar.

Botys catasemalis n. sp.

(Mit Abbildung).

Key. Ein leidlich erhaltenes ♂ von 27 mm. Flügelspannweite. Unterseite strohgelb und bis auf einen Schatten, der bei 2/3 der Vorderflügel beginnt und bis in die Flügelmitte reicht, zeichnungslos. Grundfärbung der Oberseite beinahe ochergelb mit bräunlichen Binden auf den Vorderflügeln und zwar einer subbasalen, einer vorn gabelig gespaltenen discoidalen und einer marginalen. Hinterflügel ohne Zeichnung. Fühler, Beine und Körper wie die

Flügel gefärbt; Schienen der Mittelbeine verdickt, mit einer einen Haarpinsel (secund. Geschlechtscharacter) bergenden Falte.

Margarodes glauculalis Gn.

Ceram. — Zwei Exemplare.

Enchocnemidia squamopedalis Gn.

Key, Flores. — Von jeder Localität ein Exemplar.

Pygospila Tyres Cr.

Goram. — Ein Exemplar.

Chloauges suralis Led.

Goram. — Ein Exemplar.